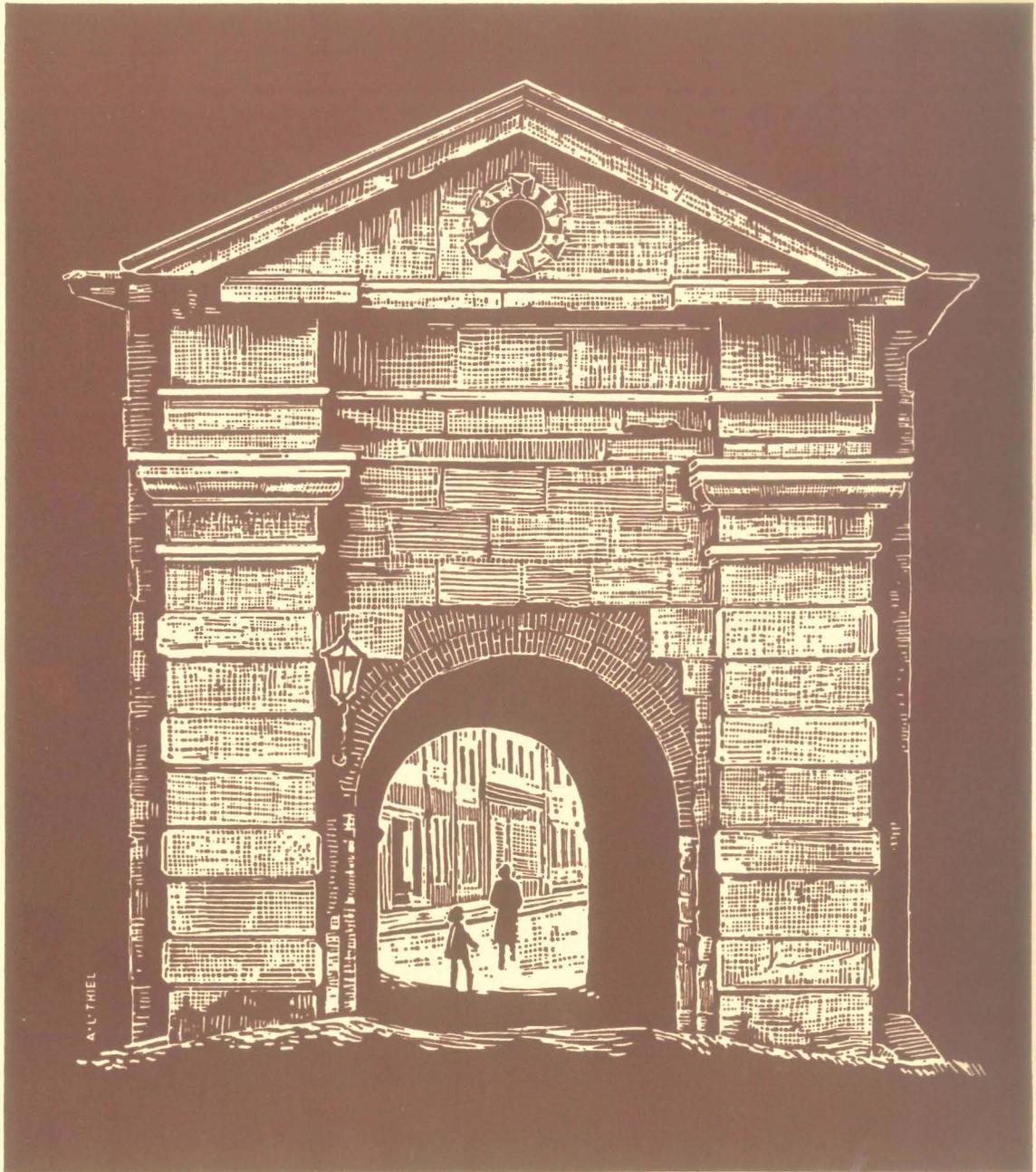


DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

27. JAHRGANG

HEFT 12

DEZEMBER 1961

JAHRESBEZUGSPREIS DM 36.— ODER MONATLICH DM 3.—

DEUTSCHE BANK

AKTIENGESELLSCHAFT
DÜSSELDORF

Hauptgeschäft

Königsallee 45/47

Fernruf 88 31

Abteilung für Privatkundschaft

Benrather Straße 31

Außenhandels- und Devisen-Abteilung

Breite Straße 20

Autoschalter

Königsallee 55 (Einfahrt Bastionstraße)

Filiale Benrath

Benrather Schloßallee 129

Fernruf 7 14 71

Filiale Ratingen

Düsseldorfer Straße 23

Fernruf 34 36



Zweigstellen

BERLINER ALLEE, Berliner Allee 44

BILK, Aachener Straße 2

BREHMPLATZ, Brehmplatz 4

DERENDORF, Collenbachstraße 2

FLINGERN, Dorotheenstraße 1

GRAF-ADOLF-STRASSE, Graf-Adolf-Str. 76

HAFEN, Hammer Straße 40

HEEROT, Nikolaus-Knopp-Platz

OBERBILK, Kölner Straße 293

OBERKASSEL, Barbarossaplatz

RATH, Westfalenstraße 4

REISHOLZ, Henkelstraße 289

WEHRHAHN, Jacobistraße 1

WORRINGER PLATZ, Worringer Straße 87

BÜDERICH, Dorfstraße 2

Führung von Sparkonten

Sachkundige Beratung in allen Geld- und Vermögensangelegenheiten

Mach mal Pause



dann erfrischt weiter



Blumenhaus

CLEMENS

MODERNE BLUMEN-
und KRANZBINDEREI

Düsseldorf

Prinz-Georg-Straße 124

Am Schloß Jägerhof

Auto-Schnelldienst

Ruf 35 25 08

Haltestelle der Linien 2, 7, 11



WENN KLEIDUNG

dann zu

Hettlage

DÜSSELDORF · KLOSTERSTRASSE

K.P. MIEBACH

STAHL- und METALLBAU

Schaufenster- und Portalanlagen

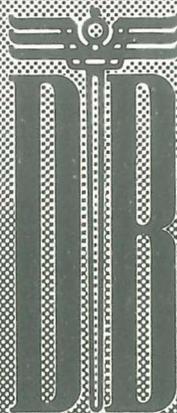
Vitrinen, Pavillons, Rollgitter usw.

DÜSSELDORF

Telefon 33 16 33

Martinstraße 26

DRESDNER BANK
AKTIENGESELLSCHAFT



DÜSSELDORF
BREITE STRASSE 10-16
TELEFON 1022

Filiale Benrath
Benrather Schloßallee 97
Filiale Ratingen
Düsseldorfer Straße 27/29

Über unsere vielfältigen Dienstleistungen
geben wir Ihnen an unseren Schaltern
gern Auskunft!

Die Mitarbeiter von 11 Zweigstellen im
Stadtgebiet beraten Sie gern.
Bitte besuchen Sie uns!

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

GERRESHEIMER GLAS

UNSER
PRODUKTIONS-
PROGRAMM



Getränkeflaschen aller Art
GERRIX-Daueretiketten



Verschlüsse für Bier- und Wasserflaschen



Großglas (Ballons, Korbflaschen und Demijohns)



Verpackungsflaschen und -gläser
für pharmazeutische, chemisch-technische
und kosmetische Zwecke



Industriekonserven- und Marmeladengläser



GERRIX-Einkochgläser und -zubehör



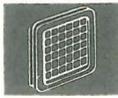
Drahtglas, Rohglas, Ornamentglas,
Gartenklarglas, Edelitglas und Difulitglas



Glasfaser zum Wärme-, Kälte- und Schallschutz



Textilglas für technische und dekorative Zwecke



Glasbausteine und Betongläser für waagerechte
und senkrechte Verglasungen

A.G. DER GERRESHEIMER GLASHÜTTENWERKE · VORM. FERD. HEYE · DÜSSELDORF - GERRESHEIM



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

DREI BÜCHER ^{DES} MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96

Theodor Heuß: *Vor der Bücherwand*. Skizzen zu Dichtern und Dichtung. 308 Seiten, Leinen, DM 14,80

Peter Bamm: *An den Küsten des Lichts*. Variationen über das Thema Aegaeis. 342 Seiten, Leinen, DM 16,80

Hermann Schreiber: *Land im Osten*. Verheißung und Verhängnis der Deutschen. 418 Seiten, Leinen, DM 19,80

In der Zeit vom 16. Oktober bis 15. November 1961 hatten wir den Heimgang folgender Heimatfreunde zubezogen:

27. Oktober	techn. Kaufmann Erich Peter Blockhaus
7. November	Gärtnermeister Ludwig Caspers
7. November	Oberzollinspektor a. D. Karl Fauteck
8. November	Gastronom Hugo Schwarz

Düsseldorfer Heimatspiegel

Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

Geburtstage im Monat Dezember 1961:

1. Dezember	Schriftleiter der Heimatblätter „Das Tor“ Mitglied des Vorstandes Dr. Hans Stöcker	55 Jahre
5. Dezember	Kaufmann Hermann Seiler	60 Jahre
6. Dezember	Anzeigenvertreter Paul Wischnewski	65 Jahre
8. Dezember	Arzt und Schriftsteller Dr. Paul Boskamp in Köln	90 Jahre
8. Dezember	Schneidermeister Max Prodöhl	55 Jahre



Kayermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

Die leistungsfähige
Kohlenhandlung
Verkaufsagentur für
BP HEIZÖLE

Heinrich Keusen

Sanitäre Installationen

Gas-Heizungsanlagen

Selt
1901

DÜSSELDORF · KURZE STRASSE 11 · RUF 1 28 96



Die Erfüllung Ihrer Ferienwünsche — eine Touropa-Reise

Bequemes Reisen im Liegewagen, volle Freizügigkeit am Zielort
Wir bieten eine große Auswahl an Reisezielen, auch Einzelreisen und für Autofahrer

Beratung in allen Reisefragen:

Königsallee 6 (am Corneliusplatz) · Fernruf 80771

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Bommer Kaffee

Immer ein Genieß!

8. Dezember	Zahnarzt Ernst Stern	60 Jahre
12. Dezember	Kaufmann Walter Debüser	65 Jahre
14. Dezember	Stadtkapellmeister Karl Hütten	70 Jahre
14. Dezember	Ingenieur August Blumhoff	50 Jahre
14. Dezember	Prokurist Rupert Finke	70 Jahre
14. Dezember	Angestellter Barthel Grandjean	65 Jahre
15. Dezember	Versicherungsberater Friedrich Steinmetz	60 Jahre
20. Dezember	Arzt Dr. Wilh. Hubert Spies	70 Jahre
22. Dezember	Professor Dr. August Lindemann in Rottach/Egern – Tegernsee	81 Jahre
22. Dezember	Verwaltungsangestellter Wilhelm Dellmann	50 Jahre
22. Dezember	Studienrat Albert Seipelt	55 Jahre
24. Dezember	Immob. Kaufmann Hans Blömer	65 Jahre
26. Dezember	Goldschmied Friedrich Borrenkott	50 Jahre
27. Dezember	Angestellter Willi Schiffer	55 Jahre
31. Dezember	Bankbevollmächtigter Adolf Kaiser	60 Jahre

Allen unseren Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!

*Feder hat etwas
wofür er
spart...*



**Spare
bei Deiner!
Bank**

**WIRTSCHAFTSBANK
DÜSSELDORF · BREITE STR. 7**

DEPOSITENKASSEN:

BILK:
CORNELIUSSTR. 75

FLINGERN:
GRAFENBERGER ALLEE 149

Volkswagen + VW 1500



adelbert moll

Auto-Handel-Gesellschaft m. b. H.
Volkswagen- u. Porsche-Vertretung
Düsseldorf

Geschäftsleitung und Verwaltung: Adlerstr. 34-40
Ausstellung und Verkauf: Berliner Allee 59
im „Ufa-Haus“
Tel. Sa.-Nr. 3501 21

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

WEDEMEYER

Uhrmacher in Düsseldorf seit 1890

VORMALS STADTUHRMACHER

JACOBISTRASSE 26

ECKE WEHRHAHN

Die Chronik der „Jonges“

Berichte über die Versammlungen

24. Oktober

Eine ungemein aufschlußreiche Jungfernrede eines unserer jüngsten Mitglieder, Günter Pschichholz genannt. Für seinen Vortrag, den er an Hand dazugehöriger Farbdias hielt, hatte er sich ein volkswirtschaftlich interessantes Thema ausgesucht. Denn er sprach über Fremdarbeiter, ausländische Praktikanten und Studenten, die in Düsseldorf wirken. Das sind genau 18 716 Menschen fremder Zungen, von denen 8714 Italiener, 2036 Spanier und 1841 Griechen in

unserer Vaterstadt ihren Berufen nachgehen. Das weit- aus größere Kontingent jedoch rekrutiert sich aus Holländern, Österreichern, Jugoslawen, aus Afrikanern und Bewohnern des Nahen und Fernen Ostens.

Sie alle, soweit sie sich als Handwerker, Hilfskräfte oder als Praktikanten in den verschiedensten Groß- und Mittelbetrieben betätigen, sind mustergültig – und das bewiesen zur Genüge die Farbbilder – in Siedlungshäusern untergebracht. Da fehlt von der Tisch- und Deckenlampe bis zu den Vorhängen und dem

SEIT 70 JAHREN

1891–1961



Das bekannte Textilhaus mit den großen Spezial-Abteilungen ist nach erfolgtem Umbau noch größer – schöner – moderner geworden.

Noch umfassender zeigt sich die vielseitige modische Auswahl und doch verspüren Sie nach wie vor die angenehme Atmosphäre des gepflegten Fachgeschäftes. Sorgfältige Beratung und individuelle Bedienung dürfen Sie bei KLISCHAN erwarten, sowie die Gewißheit, hochwertige Qualitäten zum angemessenen Preis zu erhalten. Beachten Sie neben dem neuen Eingang auch die Schaufenster in der Wallstraße.



Ja, es lohnt sich mehr denn je: ...erst mal sehn was Klischan hat.

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



OPTIKER SCHUMANN

ALLEESTRASSE 43 (gegenüber dem Breidenbacher Hof) · RUF 21144

OPTIK · PHOTO · HÖRGERÄTE

WIR BELIEFERN MITGLIEDER ALLER KRANKENKASSEN

Radio nichts. Darüber hinaus machen die Gemeinschaftsräume, mehr noch die Einzelzimmer zum überraschend billigen Mietpreis von 30 bis 65 DM, einen gemütlichen Eindruck. Für die Sauberhaltung sorgt die Putzhilfe des Werkes. Außer den modernen Wascheinrichtungen gehört zu vielen Behausungen noch eine Küche, in der die fremdländischen Männer und Frauen

die Speisen der Heimat selbst zubereiten können. Daneben sorgt die Fabrikleitung, z. B. in der Glashütte oder bei Mannesmann, im selben Maß für eine seelische Betreuung und eine Freizeitgestaltung.

Wie prächtig sich viele Menschen fremder Zonen bei uns eingelebt haben, erfuhren die Mitglieder, als nun nacheinander, teilweise im fließenden Deutsch, ein

ALLE TAGE

Meyer

SCHUHE

KÖLNERSTR. 224 · BOLKERSTR. 28
NORDSTR. 38 · FRIEDRICHSTR. 53



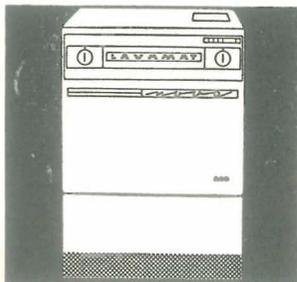
Ein Meilenstein ...

in der Entwicklung moderner Vollautomaten ist der neue LAVAMAT „nova“! Er ist vollendet in Waschleistung, Form und Komfort - und er ist überall ohne Bodenbefestigung frei aufstellbar! Ein eigenes Feinwaschprogramm garantiert die besonders schonende Behandlung Ihrer Feinwäsche.

AEG

LAVAMAT

nova



Diesen AEG-Vollautomaten führt Ihnen gerne vor:

Jeder gute Fachhändler
oder

AEG-Büro Düsseldorf

Schwanenmarkt 21 AEG-Haus

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

IWC
 INTERNATIONAL WATCH CO.
 Schaffhausen

JAEGER-LECOULTRE

Dugena

VACHERON
 CONSTANTIN

ETERNA

Alpina

J. Blome
 UHREN-FACHGESCHAFT

PATEK-PHILIPPE, GENÈVE

OMEGA

KÖNIGSALLEE 56

ERSTKLASSIGE DEUTSCHE- U. SCHWEIZER MARKEN- UHREN
 Besteingerichtete Reparatur - Werkstatt für feine Uhren

Persil 59

das beste Persil, das es je gab!

P. 30/59

**FORD
 TAUNUS 17M**

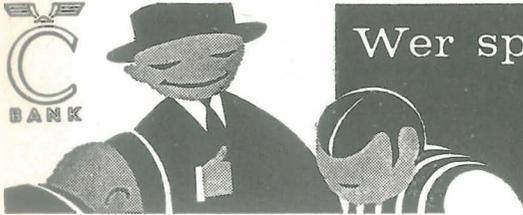


DM 6 485,- a. W.

**die Linie
 der Vernunft**

Ford-Händler
Carl Weber u. Söhne
 Himmelgeister Str. 45 Karl-Rudolf-Str. 172
 Höherweg Ecke Kettwiger Str.
 Tel.-Sa. Nr. 330101

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Wer spart, gilt mehr im Leben

COMMERZBANK

HAUPTGESCHAFT DUSSELDORF · BREITE STRASSE 25
ZWEIGSTELLEN IN ALLEN STADTEILEN

indonesischer Journalist, spanische und ägyptische Bankangestellte und ein italienischer Dreher zu ihnen sprachen.

31. Oktober

Über unseren totkranken Rhein und unsere gleichermaßen vergifteten Flüsse und Bäche redete vor einigen Jahren Oberchemikerat Dipl.-Ing. Dr. Kaess zu den

„Jonges“. Diesesmal hatte Regierungsrat Dr. Wentzel von der Landesanstalt für Bodennutzungsschutz (Bochum) das Wort, als er die Unzahl der vielen Abdämpfe und Abgase aufzählte, die täglich, aus den großen und kleinen Werken abgelassen, unsere Luft verunreinigen. Diese Stoffe in feinsten Verteilung atmen wir ein. Allein rund zwei Millionen Tonnen solcher Staubmassen werden jährlich innerhalb der Bun-

Gerhard Lavalle

Verglasungen · Glasveredlung und Spiegel

DUSSELDORF

Behrenstr. 6 · Telefon 73987

Josef Arnold

Stiftsplatz 9 · Telefon 29726

Ausführung elektrischer
Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen
Reparaturen aller Art

Zugelassen am Städtischen Elektrizitätswerk



**HAMMELRATH & SCHWENZLER
PUMPENFABRIK KG. · DUSSELDORF**

Telefon: 332233

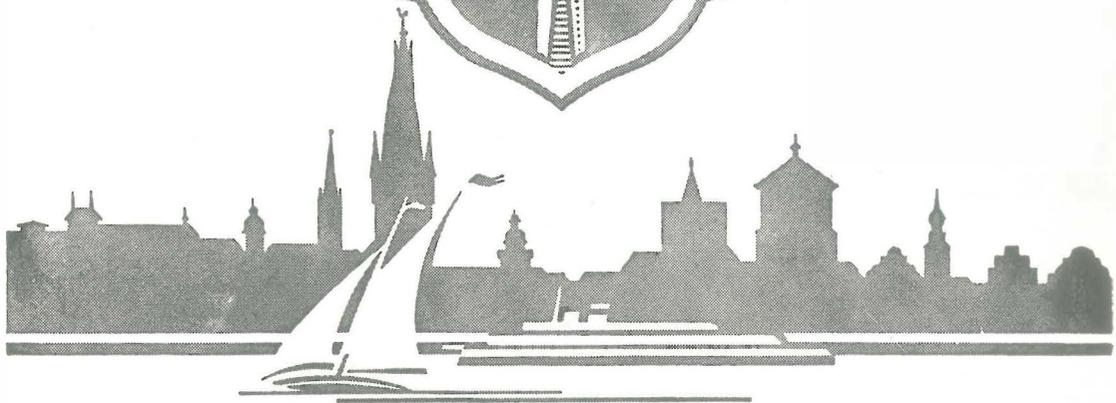
FS. 0858/7729

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Trinkt das Bier Eurer Heimat



Schwabenerbräu



Dieterich

Düsseldorf ist stolz auf sein Bier!

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

OPTIKER
Kaiser
 DÜSS
 ... das Fachgeschäft
 für hochwertige Augengläser
 SAALSTR. 20 · 10211 DÜSS

desrepublik trotz vielfach eingebauter kostspieliger Filter in die Atmosphäre gejagt. Dazu kommen noch die bleihaltigen Abgase aus den Treibstoffen der Autos, die wir in unserer Innenstadt in absehbarer Frist besonders eindringlich rund um den Tausendfüßler zu spüren bekommen. Als jüngste gefahrenreiche Luftverschmutzer gelten die Ausdünstungen der Öl-

heizungen, die sich wie ein schmieriger Film auf das lebende Grün und auf die von der Hausfrau ausgelegte, frischgewaschene Wäsche legen.

Es ist tröstlich zu wissen, und das betonte der Redner, daß die Fabrikherren auch in Düsseldorf sich darüber im klaren sind, daß noch recht beträchtliche Mengen von Staub und Gas durch den Einbau von Filterungen oder auf elektromagnetischem Weg zurückgehalten werden müssen, ehe wieder eine saubere Atemluft für Mensch, Tier und Pflanze geschaffen worden ist.

FARBEN · LACKE · BEIZEN · POLITUREN · TAPETEN

SEIT 1828
 KLTESTES FACHHAUS AM PLATZE
Gerhard Tapken Sohn
 KARLPLATZ 17
 FERNRUF 22483
 · DROGEN · SPIRITUOSEN · WEINE ·

BLUMENHAUS *Henny Strahl*

Kränze - Blumen - Dekorationen

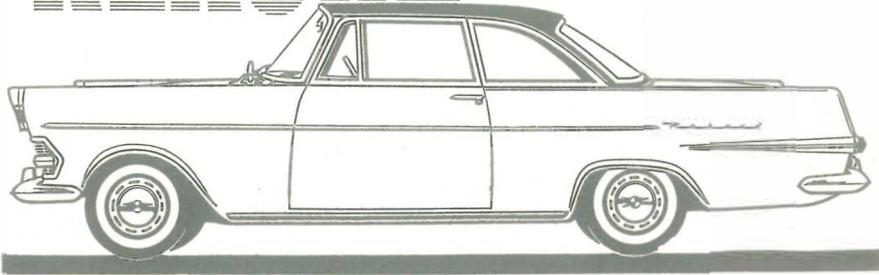
Hafenstr. 1 und Mühlenstr. 13 · Fernruf 132 50

STADTWERKE DÜSSELDORF

Leistungsfähiges kommunales Standortwerk
 mit neuzeitlichsten Anlagen zur Strom- und
 Gaserzeugung und zur Wassergewinnung

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

REKORD Coupé



*liebenswert elegant
charmant*

Ein neues REKORD-Modell! Ein liebenswerter Wagen für jene, die jung sind an Temperament und klug genug, um sich alle Vorzüge des bewährten REKORD zu wünschen. Die beste Information: eine Probefahrt.

ADAM OPEL Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung Düsseldorf
Kettwiger Straße 69 · Tel. 78 42 91

Ausstellungsraum: Graf-Adolf-Straße 67 · Tel. 2 41 38

Kundendienst-Außenstelle:
Benrath · Marbacher Straße 106 · Tel. 71 70 83

**Neue Ausstellungsräume zum Jahresbeginn 1962:
Karlstr. 100-104 / Ecke Bendemannstr. · Tel. 2 41 38**

Ihren Umzug vom Fachmann

Franz J. Küchler

Düsseldorf . Himmelgeister Straße 100 · Sammelruf 334433

Ein seltenes Handwerkerjubiläum!

120 Jahre Bauunternehmung Bahners, Düsseldorf-Heerdt

Am 17. November 1961 konnte die Düsseldorfer Bauunternehmung M. u. K. Bahners, Düsseldorf-Heerdt, Pestalozzistr. 78a, auf ein ununterbrochenes Bestehen seit 1841 zurückblicken.

Bereits 1841 betrieb Johann-Peter Bahners in Büderich ein Baugeschäft, welches im Jahre 1870 von seinem Sohn Peter-Michael Bahners weitergeführt wurde. 1874 verlegte Peter-Michael Bahners den Betrieb nach Heerdt. 1906 übernahm ihn der Enkel des Geschäftsründers,

Michael-Benedikt Bahners, und vererbte ihn im Jahre 1937 wiederum an seine Söhne Michael und Karl Bahners, die heutigen Inhaber.

Wahrscheinlich ist aber die Firma weit älter. Schon zwei Generationen vorher waren Mitglieder der Familie Bahners baugewerblich tätig.

Peter-Michael Bahners war in Heerdt Gemeinderatsvorsitzender und damit Vertreter des bekannten Bürgermeisters Nikolaus Knopp. Gleichzeitig war er stell-

Seite XVI und XX ►

Belz & Blumhoff oHG

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Ölfeuerungen

Düsseldorf, Scheurenstraße 29
Telefon 81288



Türbeschläge in modernen u. antiken Formen
Neuzeitige Fensterbeschläge
General-, Haupt- u. Zentralschließanlagen
Türschließer, Türöffner
Spezial-Beschläge für Badeanstalten,
Kabinenschlösser, Garderobenanlagen

ADOLF LEHMANN NACHF.

Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 55, Sammel-Ruf: 8 00 77

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



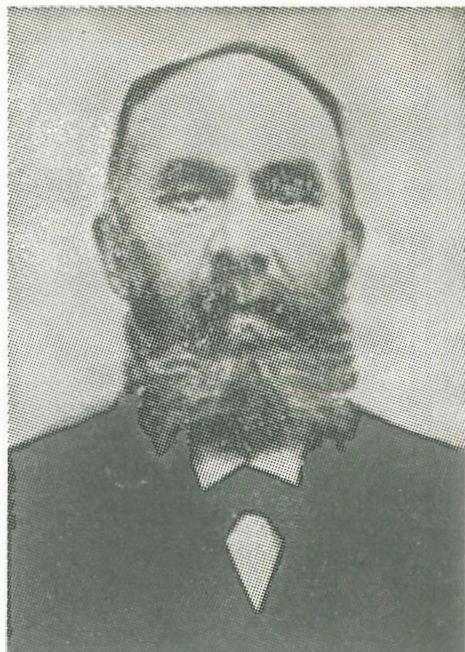
**In Versicherungsfrage ben ich
immer zu erreiche:**

en de Bahnstrooß 2*, Telefon 828211

***oder denstags no de Versammlung beim Finche**



links
Michael Benedikt
Bahners 1906-1937



rechts
Peter Michael
Bahners 1870-1906

3 Generationen



*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schonenste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 78 37 37
Annahmestellen in allen
Stadtteilen - Großwäscherei
Klein wäscht fein!*

**GROSSWÄSCHEREI
Klein**

Man

kauft

gut



bei

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Herren-Damen- und Kinderkleidung

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Seit über 50 Jahren

Konditorei-Café-Betriebe

Otto Bittner

Stammhaus: Kasernenstraße 10-14
Königsallee 44
Brehmstraße 1 – am Zoo
Kaiserswerther Straße 411
Grafenberger Allee 400
Pavillon am Staufenbergplatz

Sammel-Nr. 8 04 21

Anerkannt zuverlässiger Versand von
Weihnachtspaketen in alle Welt

Bitte illustrierte Preisliste anfordern



Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Hauptstelle
Bahnstraße 1-3
SEIT 1825
38 Zweigstellen
im Stadtgebiet

INTERNATIONALE DÜSSELDORFER FACHMESSEN

DRUPA 1962

4. Internationale Messe Druck und Papier
5.-18. Mai 1962

GIFA 1962

2. Internationale Gießerei-Fachmesse
1.-9. September 1962

INTERPACK 1963

3. Internationale Messe für Verpackungsmaschinen
und Verpackungsmittel mit Internationaler
Süßwarenmaschinen-Messe · 12.-20. Mai 1963

KUNSTSTOFFE 1963

4. Internationale Fachmesse der Industrie
Oktober 1963

INTERKAMA 1965

3. Internationaler Kongreß mit Ausstellung für Meß-
technik und Automatik · Herbst 1965

GDS

Große Deutsche Schuhmusterschau mit
internationaler Beteiligung · Zweimal jährlich

IGEDO-DOB

Internationale Verkaufs- und Modewoche für
Damenoberbekleidung · Viermal jährlich



Nordwestdeutsche
Ausstellungs-Gesellschaft mbH.

DÜSSELDORF
Messegelände
Telefon: 4 40 41

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Gardinen · Dekorations-Stoffe · Teppiche · Läufer

Willi Krüll

Rosenstraße 51 (an der Duisburger Straße) Telefon 446563
Mein eigenes Zahlungssystem erleichtert Ihnen den Einkauf

Schickenberg

Das Fachgeschäft für guten Hausrat
Glas · Porzellan · Geschenkartikel
Herde · Öfen · Kühlschränke
Küchenmöbel

Friedrichstr. 24+31 · Tel. 18484



HEINERSDORFF AM OPERNHAUS

René Heinersdorff, ältester Düsseldorfer Fachunternehmer

heli KRAWATTE DUSSELDORF
Johannes Müller Friedrichstraße 30 Ecke Herzogstraße
Graf-Adolf-Platz 13 Ecke Königsallee
Friedrichstraße 36 · Telefon 284 83

DER HERRENAUSSTATTER

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen

Telefon 446186 + 441797 · Kaiserstraße 30

*Mit der Zeit gehen ...
aber mit dem*

AssuCom
Diktiergerät

Unverbindliche Vorführung und Beratung

Franz Thonemann K. G.

Düsseldorf, Kaiserstraße 41/42 · Tel. Sa. 44 56 54



Sie zahlen **TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE** e.G.m.b.H.
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger.

Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

HERAUSGEBER: »DÜSSELDORFER JONGES«

BEGRÜNDER: DR. PAUL KAUSAUSEN · SCHRIFTLEITUNG: DR. HANS STÜCKER

XXVII. JAHRGANG

DEZEMBER 1961

HEFT 12



*Die Heilige
Nacht
(altdeutscher
Meister)*

Oberbürgermeister Dr. Fritz Vomfelde †

Ganz Düsseldorf und nicht zuletzt unser Verein sind von einem schweren Verlust betroffen worden. Der Oberbürgermeister unserer Stadt, Dr. Fritz Vomfelde, ist am 17. November einem Herzinfarkt erlegen. Er war unser Ehrenmitglied und der Träger unserer Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille.

Wir alle haben Fritz Vomfelde gekannt, gern hat er in unserer Mitte gewohnt. Er war ein Mann von erstaunlicher Vielseitigkeit, der manchem, der ihn gut zu kennen glaubte, immer wieder Rätsel aufgab. Von Haus aus nicht mit Glücksgütern gesegnet, hatte er sich durch eigenes Können und Fleiß zu einer geachteten Stellung im Bankfach heraufgearbeitet. Er galt als vorzüglicher Fachmann, als kluger Kopf, der sich von niemandem ein X für ein U vormachen ließ. Wer ihn nur geschäftlich kannte, hielt ihn für einen ruhigen, unerschütterlichen Menschen, in dessen Gefühlswelt wenig Raum für andere Dinge als für seine Berufsangelegenheiten war. Aber wer ihn einmal mit einer Bitte aufsuchte, der erfuhr gleich, wie falsch diese Beurteilung war, wie sehr dieser ruhige, anscheinend so wenig zugängliche Mann bereit war, überall zu helfen, wo es in seiner Macht stand. Aber diese Hilfsbereitschaft, dieses weiche Herz versteckte er meist hinter einem kräftigen Witz; er gehörte zu den Menschen, die sich nicht gerne in die Seele sehen lassen.

Politisch kam er aus dem Kreise um Karl Arnold, dessen soziale Einstellung ihn stark beeinflußt und seine politische Laufbahn bestimmt hatte. Auch das war kennzeichnend für ihn.

Wieder ein ganz anderer Mensch war er im Kreise der Heimatfreunde und der Schützen. Da ging er ganz aus sich heraus, da war er fröhlich mit den Fröhlichen, und es war ihm eine Freude, einem der Heimatfreunde eine besondere Ehrung zukommen zu lassen.

Viel hat er als Mitglied des Landtages und vor allem für Düsseldorf als Kommunalpolitiker geleistet. Er gehörte zu den Männern um Arnold, Gockeln und Glock, die nach dem Zusammenbruch 1945, als es wahrlich nicht aus-



sah, als ob inmitten dieses Trümmerfeldes ein deutscher Politiker in den nächsten fünfzig Jahren Lorbeeren ernten werde, zur Schaufel griffen, um den physischen und ideellen Schutt zu beseitigen. Das Düsseldorf von heute zeigt, wie sie ihre Aufgabe gelöst haben.

Dieser Mann, von politischen und Berufsgeschäften überhäuft, fand doch immer die Zeit, inmitten seiner Freunde dem Leben die besten Seiten abzugewinnen, wie er auch stets die Zeit fand, Gutes zu tun. Es ist kein Zufall, daß er von allen unseren Kommunalpolitikern am meisten den Krankenhausbau und den Ausbau der Medizinischen Akademie zur Volluniversität betrieb, der gleiche Mann, der als besonderer Freund der Heimatvereine und Schützen galt. Hilfe für die Bedürftigen und Kranken, Förderung der Heimatverbundenheit und des Brauchtums; das war, auf einen kurzen Nenner gebracht, seine Kommunalpolitik. Es ging ihm um die Gesundheit des Menschen, um die körperliche und die geistige. Zur geistigen Gesundheit aber gehört das Heimatbewußtsein.

Das hat Fritz Vomfelde erkannt, und das bleibt ihm unvergessen.

M. M. Ströter

Drei vom Himmel

Ein Weihnachtsspiel für große und kleine Düsseldorfer Kinder

Handelnde Personen:

Die Puppe (zart und fein)

Wollfritz (Rennfahrer aus Wolle mit seinem Roller)

Der Weckmann (grob aber herzlich)

Christkind (blond und mädchenhaft zart)

Knecht Ruprecht (der hl. Nikolaus)

Mümmelmann, ein alter Hase

Flinkfuß, ein Hasenjunge

Hoppelchen, ein Hasenmädchen } seine Enkelkinder

Frau Heidemann

Frau Müller

Engelchen Nr. 14

Engelchen Nr. 15

Engelchen Nr. 16

Engelchen Nr. 17

Engelchen Nr. 18

Eine Stimme hinter der Szene

Spielzeugfiguren (meist stumm)

Stumme Rollen:

zwei schwertragende Engel,

Engelchen, Sterne.

1. Bild

Wald

Man sieht die Stämme dicker Bäume. (Man muß immer daran denken, daß die auftretenden Personen die Welt sozusagen aus einer Froschperspektive sehen – an die Größenverhältnisse denken!) Im Vordergrund:

1. Auftritt

Mümmelmann

Mümmelmann *Auftrittslied* – *Sprechgesang*):

Wir Hasen, wir Hasen, wir wohnen hier im Wald.

Wir hausen hier draußen, ob's warm ist oder kalt.

Wir schlafen in der Grube,

Wir schlafen da ganz nett –

Wie ihr in eurer Stube,

Wie ihr in eurem Bett.

Wir Hasen, wir Hasen, wir wohnen hier im Wald.

(*Spricht*): Ich bin der alte Hase. – Ich bin der Hasengroßvater. Das ist hier der Grafenberger Wald. – Am Tage verstecke ich mich. Dann gehen die Menschen hier im Walde spazieren. Vor den Menschen habe ich Angst. Die Kinder der Menschen schreien immer so und klatschen in die Hände. Manchmal kommen auch Autos durch den Wald, die kann ich nicht gut leiden. Die hupen so laut: tatü – tatü – tatü. Jetzt ist

freie Spielfläche. Zeit: spät abends, schwaches Licht – noch kein Mond sichtbar. Man kann ein paar Waldtierlein wie Eichhörnchen, zwei oder drei Mäuse ihr Spiel treiben lassen. Ganz nach Belieben: Tierballett. –

ja schon Abend. Die Menschen sind zu Haus oder schlafen schon. – Ich weiß was Neues. Das muß ich den Hasenkindern mal erzählen, das sind meine Enkelkinder, die sagen Opa zu mir. – Ich will meine beiden Enkelkinder mal rufen.

(*Ruft*): Hoppelchen – Flinkfuß; Hoppelchen – Flinkfuß. Kommt mal her! Hoppelchen . . .

2. Auftritt

Mümmelmann – dazu Hoppelchen!

Hoppelchen (*noch hinter der Szene*): Jaa, Opa. Ich komme schon – (*auf tretend*) da bin ich. – Guten Abend, lieber Opa.

Mümmelmann (*zärtlich*): Guten Abend, mein liebes Mädchen, mein liebes kleines Hoppelchen. Du bist mein Goldkind, mein Hoppelinchen. (*Ein wenig grob*): Wo mag denn der Flinkfuß wohl wieder stecken? Ob der wohl wieder Fußball spielt – mit den anderen Hasenjungen? – Wir wollen noch mal rufen.

Beide (*rufen*): Flinkfuß – kommen! – Flinkfuß.

Mümmelmann: Ob der denn wohl die langen Hasenohren nicht gewaschen hat?

Hoppelchen: Doch, Opa – der hat die Ohren gut gewaschen gekriegt.

Mümmelmann: Hat die Mutter den Schwamm genommen?

Hoppelchen: Ja, Opa.

Mümmelmann: Hat die Mutter die Bürste genommen?

Hoppelchen: Ja, Opa.

Mümmelmann: Hat sie auch Seife dran getan?

Hoppelchen: Ja, Opa.

Mümmelmann: Hat sie auch mit Sand ausgeschauert?

Hoppelchen: Ja, Opa.

Mümmelmann: Dann kann ich nicht begreifen, daß der Bengel nicht hört. – Wir wollen noch mal rufen.

Beide (rufen): Flinkfuß – kommen – Flinkfuß.

3. Auftritt

Mümmelmann, Hoppelchen, dazu Flinkfuß

Flinkfuß (noch hinter der Szene): Jaa, Opa, jaa – (beim Auftreten): – Jaa – ich bin ja schon da.

Mümmelmann (faßt ihn beim Ohr): Ja, ja – du bist „schon“ da. Wart ihr denn auch artige Jungen?

Mümmelmann: Oh ja, Opa, wir waren ganz artig, wir haben ganz fein gespielt: „Häschen in der Grube saß und schlief.“

Hoppelchen: Oh nein, Opa, das haben wir Mädchen doch gespielt, ich war Häschen in der Grube.

Mümmelmann: Ich glaub auch, daß die Jungen etwas anderes gespielt haben. Es hat sicher wieder rauh hergegangen. Ich glaub ganz bestimmt, daß die Mädchen artiger sind. Und dann: nächstens hörst du besser, sonst bist du nicht mehr mein lieber Junge. – Nun kommt mal her! –: ich hab euch etwas Gutes (Leckeres) mitgebracht – ihr bekommt jedes eine Möhre.

Hoppelchen/Flinkfuß: Oh ja – oh ja – danke schön (essen, reiben sich das Bäuchelchen vor Wonne).

Mümmelmann: Nun eßt schön eure Möhre; Möhren sind gesund. – Und dann hört mal schön zu: ich will euch das Neueste erzählen, deswegen hab ich euch gerufen! –: Heute Nacht soll hier – hier vorbei – das Christkind kommen.

Hoppelchen: Und der Weihnachtsmann – ist der dabei?

Mümmelmann: Das glaub ich wohl, daß der dabei ist.

Flinkfuß: Der Weihnachtsmann – heißt der manchmal auch Knecht Ruprecht?

Hoppelchen: Heißt der auch der heilige Nikolaus?

Mümmelmann: Ja, der Weihnachtsmann heißt auch Knecht Ruprecht – und er heißt auch der heilige Nikolaus – ich glaub sicher, daß der dabei ist.

Hoppelchen: Hat der Weihnachtsmann, hat der Knecht Ruprecht auch ein Schimmelchen bei sich?

Flinkfuß: Oder ein Eselchen?

Mümmelmann: Ich weiß es nicht, was er dies Jahr bei sich hat – ob ein Eselchen oder ein Schimmelchen. Manchmal hat der Weihnachtsmann auch einen kleinen Wagen.

Flinkfuß: Ist der Weihnachtsmann der Fuhrmann?

Mümmelmann: Ja, er ist der Fuhrmann. Manchmal führt er das Schimmelchen am Zügel. – Manchmal soll sogar ein Hirsch vor den Wagen gespannt sein.

Flinkfuß: Ein richtiger Hirsch – mit einem großen Geweih?

Hoppelchen: So wie sie im Wildpark (Zoo) sind?

Mümmelmann: Ich hab schon einmal so gesehen: es war viel Schnee im Walde – das Christkind saß hinten im Schlitten – der Weihnachtsmann saß auf dem Kutschbock – ein Hirsch hat den Schlitten gezogen.

Hoppelchen: Dies Jahr ist kein (wenig) Schnee.

Flinkfuß: Wie mag's denn dies Jahr mit dem Wägelchen und dem Schimmel sein?

Mümmelmann: Wir wollen mal sehen. Paßt nur gut auf.



Eine aus Eichenholz geschnitzte Krippe des Emsdettener Bauernjungen Georg Schwarze

Flinkfuß: Wenn's bloß nicht so dunkel wär.

Mümmelmann: Vielleicht kommt der Mond heraus – er steckt hinter den Wolken.

Hoppelchen: Vielleicht müssen wir das Lied mal singen: Guter Mond . . .

Mümmelmann: Ja, wir wollen mal singen. Ich hab ja wohl einen Brummbaß, ich glaube aber, es geht doch, daß ich mitsinge. Ich will's erst mal sagen – ihr müßt leise mitsprechen (*spricht*):

Guter Mond, du gehst so ferne
durch die Abendwolken hin.

Guter Mond, wir hätten gerne:
komm doch mehr nach vorne hin.
Blicke freundlich auf uns nieder
durch die Nacht aufs Erdenrund,
blick auf Tier- und Menschenbrüder,
tu uns Gottes Liebe kund.

Jetzt wollen wir singen: eins – zwei – drei:

Alle drei (singen): Guter Mond, du gehst . . .
(*Das Mon.licht nimmt langsam zu*).

Zarte Musik.

Hoppelchen: Was für eine feine Musik.

Flinkfuß: Man meint, sie wär da oben in der Luft.

Hoppelchen: Das sind sicher Engelchen, die da Musik machen – oder die singen.

Flinkfuß: Ich glaub, daß die beiden bald kommen, ich glaub bestimmt, daß sie bald kommen: das Christkind und der Weihnachtsmann.

Mümmelmann: Das glaub ich auch. Und der Mond ist heller geworden. Wir können sicher die beiden gut sehen.

Flinkfuß: Vielleicht haben sie auch eine Laterne angezündet.

Hoppelchen: Hängt die Laterne am Wagen?

Flinkfuß: Oder trägt der Knecht Ruprecht die Laterne?

Mümmelmann: Ich weiß nicht, wie es dies Jahr sein wird. Wir werden ja sehen.

Hoppelchen: Müssen wir uns verstecken, wenn die beiden kommen?

Flinkfuß: Wir ducken uns einfach.

Mümmelmann: Nein, wir verstecken uns doch besser. – Still! ich hör was! (*Glöckchen – ganz langsam näherkommend*)

Flinkfuß: Das sind die Glöckchen vom Wagen.

Mümmelmann: Oder vom Schimmelchen.

Hoppelchen: Wenn bloß der Mond nicht wieder fortgeht. (*Allmählich etwas abdunkeln*)

Mümmelmann: Wie schade! – schnell, versteckt euch!

Flinkfuß: Ja, schnell!

Hoppelchen: – – schnell verstecken!

4. Auftritt

Die vordere Szene ist leer

Der Wagen des Christkinds fährt im Hintergrund, hinter den Stämmen, vorüber. Voran der Weihnachtsmann (Knecht Ruprecht) mit der Laterne, in der anderen Hand trägt er einen kleinen Weihnachtsbaum. Man kann auch den Weihnachtsbaum aufrecht auf den Wagen, hinter dem Christkind anbringen. Knecht Ruprecht führt das Zugtier am Zügel: ein „Schimmelchen“, ein „Eselchen“, ein „Hirsch“. Auf dem Wagen sitzt das Christkind in weißem Kleide, mit einem Diadem im Haar, vielleicht mit leuchtendem Diadem im blonden Haar, die Glöckchen klingeln ganz fein, verschwindend. – Knecht Ruprecht kann auch den Wagen selbst ziehen, es spart die Herstellung eines „Zugtieres“.

5. Auftritt

Mümmelmann, Flinkfuß, Hoppelchen! (*Sie kommen wieder zusammen in den Vordergrund*)

Flinkfuß: Das war aber fein.

Hoppelchen: Ja, ja, war das fein.

Mümmelmann: Habt ihr denn auch alles gesehen?

Hoppelchen: Ja, ganz genau – das Christkind mit seinem weißen Kleide.

Flinkfuß: Und den Weihnachtsmann mit seinem Bart und mit der Laterne.

Hoppelchen: Und das Christkind mit seinem goldenen Reif im Haar.

Flinkfuß: Und den Wagen – ob da lauter Geschenke drin sind?

Hoppelchen: Auch für uns?

Mümmelmann: Sicher, sicher, seid nur still, ich hab den Wunschzettel gut abgeschickt, der

ist bestimmt beim Christkindchen angekommen. Eure Geschenke wird das Christkindchen sicher in den hohlen Baum legen.

Flinkfuß: Krieg ich denn ein Schießgewehr?

Mümmelmann: Ein Schießgewehr? Das Wort mögen wir Hasen nicht einmal hören. Das sind keine Spielsachen für euch: anderen ins Auge schießen – da wird nichts draus – und auf die armen Vögelchen schießen – ich soll euch.

Flinkfuß: Nää, ich schieß auf die Jäger und die bösen Hunde.

Mümmelmann: Hoppelchen kriegt alles, was sie bestellt hat, die bestellt sofort richtig.

Flinkfuß: Und den Fußball kriegt ich doch auch?

Mümmelmann: Natürlich, natürlich, wo dein Vater gerade die Fensterscheibe bezahlt hat. Du bekommst einen Farbkasten, damit du lernst, wie man die Ostereier bunt malt. (*Pause*) Ihr bekommt beide schöne Sachen.

Hoppelchen: Ich freu mich.

Flinkfuß: Ich freu mich auch.

Mümmelmann: Ich glaub, ihr müßt bald ins warme Hasennest. Es ist schon spät. Sicher schon bald Mitternacht. Ich glaube, wenn wir fein lauschen, können wir von der Stadt her die Turmuhr schlagen hören.

(*Sie lauschen! Man hört Turmuhren. – Stille.*)

Mümmelmann (*gähnt*): Ich will dann hier ein bißchen schlafen. Ihr lauft nach Hause – und grüßt Vater und Mutter schön.

Hoppelchen: Dann schlaf gut. – Gute Nacht, Opa.

Flinkfuß: Gute Nacht, Opa. (*Verweilen noch einen Augenblick – sie hören etwas – sie lauschen.*)

6. Auftritt

Die Vorigen – dazu (vorläufig noch im Hintergrund) die Puppe.

Puppe (*weinerlich*): oh, oh... Knecht Ruprecht, Knecht Ruprecht, Christkindchen – Christkindchen (kommt humpelnd nach vorne) ihr habt mich verloren – oh, oh – ihr hört mich nicht mehr – oh, oh, mein Kopf, oh, oh – mein Bein – ich bin so allein im Walde – oh – oh –.

Mümmelmann (leise): Was mag das denn sein?

Hoppelchen: Ich glaub eine Puppe.

Flinkfuß: Aus dem Wagen haben sie die verloren.

Hoppelchen: Liebe Puppe – komm doch – sei nicht bange – ich bin hier: das Hasenmädchen.

Flinkfuß: . . . und der Hasenjunge . . .

Mümmelmann: . . . und der Hasenopa . . .

(Puppe kommt ängstlich, humpelnd, sich den Kopf reibend, nach vorn.)

Puppe: Oh, mein Kopf – ich bin auf den Hinterkopf gefallen.

Mümmelmann: Da müssen wir blasen – komm einmal her! (*bläst*) – und dann müssen wir kühlen. – Flinkfuß, nimm dein Taschentuch – hast du auch ein sauberes Taschentuch?

Flinkfuß: Gar keins.

Mümmelmann: Nimm mein sauberes Taschentuch – und dann läufst du, Flinkfuß, einmal flink zum Wasserbrünnchen und machst das Taschentuch naß – und sofort bist du wieder hier. (*Flinkfuß ab.*)

Hoppelchen: Leg dich, ruh dich, du liebe Puppe.

Mümmelmann: Du arme Puppe . . . so, so . . . noch mal blasen.

Puppe: Ich lag ganz auf der Erde, ich war sicher ohnmächtig . . .

Mümmelmann: So, noch mal blasen.

Puppe: Und mein Bein, mein Bein . . .

Mümmelmann: Ist es denn gebrochen?

Puppe: Ich glaub bloß verrenkt.

Mümmelmann: Das werden wir schon kriegen, das werden wir schon kriegen – ich alter Hase, ich habe mir beim Davonrennen schon oft das Bein verrenkt. Unsereins ist auch ein bißchen Doktor: das Bein muß massiert werden. So! – so! – nur nicht so viel „auh“ schreien.

Hoppelchen: Du arme, liebe Puppe, wein nur nicht. (*Flinkfuß kommt.*)

Flinkfuß: So, hier ist das saubere Taschentuch, es ist gut naß und kühl.

Mümmelmann: So, liebe Puppe, jetzt wird der arme Kopf gekühlt.



Große Kinderaugen bestaunen die Weihnachtskrippen

Puppe: Lieber keinen nassen Lappen drauf legen, dann gehen mir die feinen Wellen aus dem Haar – lieber noch mal blasen.

Hoppelchen: Und noch mal massieren – so, soo . . .

Flinkfuß: Am Knöchel, das ist nicht so schlimm – Schienbein ist viel schlimmer – beim Fußball, als ich Linksaußen war . . .

Mümmelmann: Ja, ja mit dem Fußball – du wirst sicher noch mal ganz krank und krumm mit dem Fußballspielen.

Flinkfuß (ist verstimmt – zur Puppe): Das konntest du auch eher sagen, daß du keinen nassen Lappen auf dem Kopf haben wolltest.

Hoppelchen: Opa, guck mal, die liebe Puppe hat ja einen Zettel anhängen. Da steht sicher alles drauf.

Mümmelmann: Komm mal her, Flinkfuß, du sollst lesen.

Flinkfuß: Wir haben kein gutes Licht, sonst könnte ich es ganz bestimmt lesen.

Mümmelmann: Ja, du großer Schlingel, du kannst nicht lesen, auch bei gutem Licht nicht! Ich will doch mal mit dem Lehrer sprechen. Vielleicht bist du faul. Du wirst mir doch wohl nicht im Walde herumbummeln, statt in die Hasenschule zu gehen? Du sitzt mir schon drei Jahre im ersten Schuljahr.

Hoppelchen: Ich kann's ja mal vorlesen.

Mümmelmann: Warte mal, ich muß mal meine Brille aufsetzen, dann lesen wir zwei zusammen.

Hoppelchen (Liest – es geht sehr langsam): Die-se Pup-pe hei-hei-heißt Wal . . .

Mümmelmann (Liest – es geht auch sehr langsam): Die-se Pup-pe hei-heißt Wal-Wal . . .

Flinkfuß: Waltraud heißt sie sicher.

Mümmelmann: Diese Puppe heißt Waltraud.

Hoppelchen: Nun ich noch mal! –: Diese Puppe heißt Waltraud – sie ko-ko-kommt vom Hillem.

Flinkfuß: Himmel.

Mümmelmann: Stör uns nicht! (*liest*) diese Puppe heißt Waltraud. Sie kommt von Himmel (*putzt seine Brille*).

Hoppelchen: Sie so-ll zu H – H – H

Mümmelmann: Jetzt kann ich sicher schnell lesen, wo ich meine Brille geputzt habe. Sie soll zu Herta Heidemann. – Ich glaub, es liegt doch am schlechten Licht! Sonst kann ich immer so schnell lesen.

Alle drei: Diese Puppe heißt Waltraud. Sie kommt vom Himmel, sie soll zu Herta Heidemann.

Mümmelmann: Aber wo wohnt Herta Heidemann? Da müssen wir mal fein lesen.

Hoppelchen: . . . Herta Heidemann in in Düsseldorf-Bilk, Brunnenstr. 18 (*Lokale Angaben*).

Flinkfuß: (schnell) Düsseldorf-Bilk, Brunnenstraße 18.

Mümmelmann: Richtig, das sind die Heidemanskinder – die kenn ich doch – zu denen hab ich letzte Ostern ganz viel Ostereier gebracht – richtig: die Herta, die geht ins zweite Schuljahr – ein liebes Kind – das weiß das Christkindchen sicher auch und hat Herta solch eine schöne Puppe zgedacht.

Flinkfuß: Wie kriegen wir die denn jetzt dahin – nach Düsseldorf-Bilk?

Mümmelmann: Da muß ich morgen mal erst nach dem Himmel anrufen – oder ich bringe die liebe Puppe Waltraud selber fort – das muß überlegt sein, das muß überlegt sein!

(Das Mondlich ist schwächer geworden, nur ein dünner heller Strahl fällt nach rechts, ganz weit nach rechts.)
(Plötzlich ertönt: Huii – bum!)

(Alle vier sind erschrocken – springen auseinander, flüchten nach links, kommen wieder langsam vor.)

Mümmelmann: Was war das? – Was mag das sein?

Flinkfuß: Was mag das sein? Sicher ein Schuß.

Hoppelchen: Ich bin so bange.

Puppe: Ich bin auch bange.

7. Auftritt

Die Vorigen – dazu Wollfritz!

(Wollfritz, der Rennfahrer, kommt langsam heran – drückt seinen Roller.)

Wollfritz: Guten Tag, ihr lieben Leute, ich heiße Fritz, das war eine Fahrt! Ich bin vom Himmel heruntergesaut – da über den Mondstrahl.



Mümmelmann: Lieber Fritz, hast du dir denn nicht weh getan?

Wollfritz: Ich tu mir nicht weh – ich bin feste aufgebummst, aber das macht nichts – ich bin ja aus Wölle – ich bin der Wollfritz, ich habe Sägemehl im Bauch – von Beruf Rennfahrer – mich braucht das Christkindchen nicht nach Bilk zu bringen – da fahre ich allein hin.

Mümmelmann (und alle zusammen): Mußt du auch nach Bilk?

Wollfritz: Sicher muß ich nach Bilk. Ich muß zu Franz Heidemann. Ich hab ja auch meinen Zettel anhängen. Lest mal hier.

Puppe: Dann müssen wir beide zusammen zu Heidemanns.

Mümmelmann: Nun wird es aber Zeit, daß wir alle ans Schlafen kommen.

(Der einzelne schwache Mondstrahl ist verschwunden, es herrscht schwaches Licht.)

Mümmelmann: Ja, ja, das war ein heißer Tag.

Wollfritz: Für mich nicht minder.

Puppe: Und für mich auch.

Mümmelmann: Da werden wir jetzt hoffentlich unsere Ruhe haben (*gähnt*). Ha, was bin müde. Da, ein bißchen nach links ist unsere schöne Grube zum Schlafen (*gähnt wieder*). Hoppelchen darf bei uns bleiben, du Flinkfuß, rennst nach Hause und sagst Vater und Mutter Bescheid und schläfst zu Hause.

Flinkfuß (reich allen seine Hand): Gute Nacht – gute Nacht! (*Flinkfuß ab.*)

8. Auftritt

Die Vorigen – ohne Flinkfuß

Ein Poltern ertönt – nach einiger Zeit kommt der *Weckmann* auf die Bühne gehumpelt, zeternd, sich den Rücken reibend.

9. Auftritt

Die Vorigen – dazu Weckmann

Alle kommen, neugierig und zugleich ängstlich wieder auf die Bühne – Laute des Erstaunens.

Weckmann: Au – au – au – alle Knochen tun mir weh – oh Mann, oh Mann, oh Weckmann! – Und meine Pfeife! Gott sei Dank ist sie heil und ganz geblieben. Die hab ich hoch gehalten. Was wär das auch, wenn die Pfeife entzwei wäre. Bloß nicht. Au – au – au, weh, oh weh.

Mümmelmann: Was war denn, soll ich dir helfen? (*stützt ihn*).

Wollfritz: Soll ich dich auf meinen Roller stellen? – Du armer Kerl.

Puppe: Hast du dir weh getan? (*streichelnd*) Ei – ei!

Mümmelmann: Was bist du denn für ein Weckmann?

Weckmann: Ich bin der Weckmann Philibert, ich fiel herunter auf den Stert.

Wollfritz: Du hast gerade so ein Gepolter gemacht wie ich.

Puppe: Nun erzähl uns einmal, wo du herkommst.

Alle: Nun erzähl doch – nun erzähl uns – nun fang auch an – erzähl!

Weckmann: Da oben im Himmel, da hat das Christkindchen gebacken – das wißt ihr doch

alle: wenn schönes Abendrot am Himmel ist, dann ist das Christkindchen beim Backen. Der Weihnachtsmann, der hat geholfen, der hat uns Weckmänner alle aus Teig gemacht. Und als ich fertig war, haben sie mich auf einen Teller gelegt. Mann, oh Mann, oh Weckmann. Der Rand vom Teller hat mir ganz gemein in den Nacken geschnitten – und an dem anderen Rand haben mir die Knie so weh getan – und der Rücken war mir so durchgegangen – mir tat das Kreuz so weh – Mensch, oh Mensch, oh Weckmensch! Und da wollt ich mich ein bißchen vertreten und wollt oben im Himmel auf der blauen Wiese ein bißchen auf- und abgehen – da! auf einmal war da ein Loch in den Wolken und da fall ich durch – und sause herunter bis hier auf die Erde. – Mann, oh Mann, oh Weckmann. Ich knall auf die Erde auf, furchtbar, so furchtbar knall ich auf, daß ich am ganzen Rücken vollständig platt bin. Und ich hatte eine Angst um meine Pfeife – was soll der Ernst Heidemann sagen, wenn ich ohne Pfeife gekommen wär.

Puppe: Nach Heidemanns mußt du?

Wollfritz: Ich muß ja auch zu den Heidemanns.

Puppe: Und ich muß ja auch zu Heidemanns.

Mümmelmann: Halt, halt: sind das auch dieselben Heidemanns?

Weckmann: Das weiß ich ja nicht, wohin die müssen – ich muß auf jeden Fall zu Ernst Heidemann, Hier, hier haben sie mir 'nen Zettel in den Bauch gebacken. Könnt ihr lesen?

Mümmelmann (liest vor): Der Weckmann muß zu Ernst Heidemann, Düsseldorf-Bilk, Brunnenstr. 18.

Alle: Wahrhaftig, wahrhaftig – der Weckmann muß auch zu Heidemanns – zu denselben Heidemanns.

Weckmann: Ja und zwar zum kleinen Ernst Heidemann. Der kleine Ernst will Seifenblasen machen. – Junge, Junge: was ist das für ein Glück, daß meine Pfeife heil und ganz geblieben ist.

Puppe: Ja, ja – dann sind wir ja zu dreien, die vom Himmel gekommen sind.

Wollfritz: Wir drei vom Himmel!

Mümmelmann: Und alle drei müßt ihr zu Heidemanns. Ihr gehört zusammen, ihr drei vom Himmel.

Weckmann: Wir drei lassen uns zusammen photographieren – wir drei vom Himmel.

Wollfritz: Morgen, wenn es dämmt, wollen wir uns auf die Reise machen. – Auf nach Düsseldorf-Bilk.

Weckmann: Auf nach Düsseldorf-Bilk.

Puppe: Und mich nehmt ihr mit – mit nach Düsseldorf-Bilk.

Mümmelmann: Nun ruht euch aber aus – erst müßt ihr einmal ruhen. – Das war ein heißer Tag.

Weckmann: Arg heiß!

Wollfritz: Mir langt's.

Puppe: Mir auch.

Mümmelmann (gähnt): Nun aber ab nach links in die Grube.

Weckmann (singt im Abgehen): Häschen in der Grube saß da und schlief ... (*Alle nach links hinüber – sich einrichtend.*)

10. Auftritt

Die Vorigen – dazu Sandmännchen

Das Licht wird gedämpft und gedämpfter. Sandmännchen geht mit seinem Sack und geduckt und gespenstisch ganz langsam über die Bühne, streut zu den Sich-schlafen-Legenden Sand hinüber.

Musik (spielt zart): „Die Blümelein sie schlafen.“ Auf die Melodie wird die Strophe vom Sandmännchen ganz zart hinter der Szene gesungen. Der Wortlaut heißt.

Sandmännchen kommt geschlichen
und guckt durchs Fensterlein,

ob irgend noch ein Liebchen

nicht mag zu Bette sein.

Und wo es nur ein Kindchen fand,
streut es ins Aug ihm Sand.

Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein.

Man kann auch die Motive nur anklingen lassen. Ins Erinnern werde auch gebrachte „Schlafe, mein Prinzchen, es ruhn Schäfchen und Vögelchen nun ...“

Es können auch andere Abend- oder Schlaflieder gewählt werden, z.B. C. M. von Webers: „Schlaf, Herzenssöhnchen ...“

Sterne gehen auf.

Kinderballett. Sterne! Jedes Kind (jede Balletteuse) trägt ein Laternchen oder ein Glitzersternchen in der Hand (Ballett nicht zu sehr ausdehnen; sofern man es überhaupt wünscht).

Musik: Wenn es sich um ein ruhiges, schreitendes Ballett handelt, kann unterlegt werden: „Wer hat die schönsten Schäfchen ...“

Es kann auch ein Ballett von Engelchen getanzt werden. Es kann auch ein Stern langsam vorüberziehen, das heiß: getragen werden.

Während des Balletts war das Licht etwas heller, es dunkelt jetzt wieder allmählich ab, die Sterne strahlen durch den nächtigen Wald. Eine getragene, *feierliche Stimme* spricht zu einer untermalenden Musik folgendes:

Stimme:

Die Sternelein mit hellem Schein
Blicken in die Welt hinein.

Nun schlafet in Ruh,

Die Augen tut zu.

Gott hält euch in Hut.

Schlaft gut – schläft gut.

Die Musik verklingt ganz zart. Vorhang fällt.

Vorweihnacht

Die Frage: wieviel Tage noch? wird stündliches Gebet. Die Gaben von Sankt Nikolaus gehn schon zur Neige. Der Himmel sollte Flocken weinen, daß die Zeit vergeht.

Im Nachbarhaus stimmt jemand ungeduldig seine Geige.

Die Nächte, die so bleischwer sich herniederbücken,

um einen Stern aus all den Sternen stolz zu tragen, gaukeln Geschenke uns im Traum und stricken den bunten Teppich wie ein Bild aus Kindertagen. Die Zimmer füllen sich mit Heimlichkeiten.

Die Kinder ahnen und der Tag steht brennend nah. Es geht wie Märchen durch die winterlichen Zeiten, bis hell das Lied erklingt: die Weihnacht ist da!

Hanns Maria Braun

Dr. Manfred Lamers

Ein stadtbeherrschendes Rathaus?

I. Rückblick auf den Rathauswettbewerb

Seit dem Rathauswettbewerb sind einige Monate vergangen. Die Zweifel an der Dringlichkeit eines Rathausneubaues haben zugenommen, seit sich die Überzeugung durchgesetzt hat, daß es die öffentliche Hand ist, die die ersten Schritte zur Dämpfung der Baukonjunktur unternehmen muß. Nichtsdestoweniger hat der Rat im September einen kurzen Bericht über das Ergebnis des Rathauswettbewerbes entgegengenommen. Inzwischen haben sich in das überschwengliche Lob, das dem ersten Preisträger zuteil wurde, Töne des Unbehagens gemischt, die ebenso ernst genommen werden sollten, wie der preisgekrönte Entwurf bewundert wird.

Jeder sollte sich jedoch zunächst die Bedeutung dieses größten und wirkungsvollsten öffentlichen Wettbewerbs in Düsseldorfs Nachkriegsgeschichte vor Augen führen.

Ein ideenreicher Wettbewerb

Der Opernhausumbau und die Jan-Wellem-Platz-Gestaltung ließen in Düsseldorf den Ruf nach wettbewerbserprobter Leistung unüberhörbar werden. Nach dem Schauspielhaus- und Kunsthallenwettbewerb folgte als Höhepunkt der Rathauswettbewerb. Der Bürger verzeichnete mit Genugtuung, daß der Weg, bei öffentlichen Bauten die beste geistige Leistung in klassischer Manier zu ermitteln, weiter beschritten wurde. Gerade der Rathauswettbewerb und seine Teilnahme sind ein erhebendes Zeugnis für die breite Vielfalt schöpferischer Leistung westdeutscher und Berliner Architekten. Wochenlang hatte jeder Bürger die Möglichkeit, die Entwürfe immer wieder zu betrachten, vergleichend zu prüfen, kritisch abzuwägen und sich dann zu fragen, ob der Architektur ein gültiger Ausdruck bürgerchaftlicher Selbstverwaltung in der Landeshauptstadt Düsseldorf gelungen sei.

Die Aufgabe

Rat und Verwaltung, Stadt und Strom sind die großen Beziehungen, die sich im Forum, dem „Raum der Bürgerschaft“, kreuzen. Dem Strom verbunden, der Stadt geöffnet, soll der Rathausbereich allseits zugänglich sein, soll aufnehmen und abgeben, nicht abweisen und beherrschen. Einem beängstigenden Raumbedarf des Verwaltungsapparates steht ein bescheidener des Rates gegenüber.

Muß oder soll die Umkehrung demokratischer Gewaltfolge, soweit sie sich im Raumbedarf äußert, architektonisch eine besondere Ausprägung erfahren oder reicht das Baugelände aus, um ein die Stadt beherrschendes Hoheitsmal zu vermeiden? Soll der Rathausbereich überhaupt durch eine Ausstrahlung von Macht und Herrschaft beeindrucken oder nicht vielmehr eine der Bürgerschaft, die sie trägt, gleichgeordnete und vielfältige Selbstverwaltung sinnfällig machen? Vermag sich, falls aber für richtig befunden, ein gläserner Turm, eine gläserne Wand oder eine andere Hochhausform gegenüber dem Thyssen- und Mannesmannhaus als der Verkörperung einer anderen Macht zu behaupten? Ist der schöne Kontrapunkt Lambertusturm – Mannesmannhaus der Erhaltung wert? Muß oder soll die Altstadt ihre bisherige Eigenwirkung einbüßen oder kann sie dem neuen Rathausbereich städtebaulich zugeordnet werden? Ist schließlich die Bildung eines umfangreichen Zielverkehrs unmittelbar an einer der verkehrsreichsten Sammelstraßen des innerstädtischen Durchgangsverkehrs nur unter dem Motto „Kampf dem Auto im Nahverkehr“ möglich? Wichtige Grundsatzfrage, denen nicht minder wichtige Einzelfragen in Fülle nachfolgen.

Typische Abweichungen von der Aufgabe

Berufenere haben die Entwürfe im einzelnen gewürdigt. Um ein eigenes Urteil zu finden, ist

es jedoch unerlässlich, sich die Schwierigkeiten der Aufgabe an typischen Abweichungen bewußt zu machen. Am häufigsten anzutreffen war das Haften am Bureauhausraster, der städtebaulich zwischen Thyssen- und Mannesmannhaus unterliegen muß. Häufig sind stadt- oder rheinseitige Riegelbauten. Gelegentlich wirkt der ganze Rathausbezirk eingekapselt, erweckt mit seinen formgleichen, gläsernen Wachtürmen den Eindruck eines gewaltigen Gefängnisstraktes. Selten korrespondiert die räumliche und bauliche Beziehung zwischen Verwaltungszentrale und Ratssaal. Die schlechte Abstimmung Rheinuferstraße – Rathausbezirk überrascht. Nur einmal ist der Gedanke, daß der Rathausbezirk in seiner ganzen Breite den Rhein erreichen muß, konsequent verwirklicht. Die Rheinorthäuschen müssen verschwinden, wenn an dieser Stelle Geschichte nicht mumifiziert werden soll. Verschiedentlich war daher ein Standortwechsel vorgesehen. Ein homogener Bezirk entsteht nur, wenn der ruhende und fließende Autoverkehr unterirdisch bewältigt wird. Manche Hochhausformen streifen das Absurde oder Lächerliche, suchen die Sensation oder wirken unbeholfen, plump, unecht.

Der Mosersche Entwurf

Der Wirkung dieses Entwurfs kann sich niemand entziehen. Ist es die Faszination, die von der einzig richtigen Idee ausgeht oder nur die Sensation des (noch) Einmaligen? Preisgericht und Kritik haben die unbestreitbaren Pluspunkte dieses Entwurfs zusammengestellt: Der einfache und klare stern- oder ypsilonartige Grundriß des Hochhauses, der offene statt massig zugebaute Achsenraum, die unterschiedliche Höhe der drei Vertikalen, ihre allseitigen, sammelnden und daher mittelpunktbildenden Öffnungen zur Stadt, die eindeutige Selbstbehauptung gegenüber Thyssen- und Mannesmannhaus, die einfache Trennung in Bauabschnitte, die Schaffung eines autofreien Platzes, die Zuordnung von Ratssaal und Verwaltungshochhaus und schließlich die Anlage des Parkraumes und seiner Zugänge. Soweit dieser Entwurf überhaupt Kritik erfuhr, galt

sie der – für Düsseldorf – das Absolute erstrebenden Höhe, galt sie dem Standort inmitten der Altstadt und der Beseitigung historischer Altstadt Häuser. Diese Kritiker lehnen den Moserschen Entwurf völlig ab. Interessanter ist es, zunächst eine Kritik zu versuchen, die den Kern des Entwurfs nicht antastet. Dabei stellt man fest, daß der Platz durch die Ausmaße des Hochhauses optisch geschluckt wird. In Wirklichkeit wirkt er – schon durch sein Gefälle – kleiner und enger als das Modell glauben macht. Vielleicht würde er gewinnen, wenn das Hochhaus eine geständerte Plattform als Unterbau erhielte, die Durchblick und Durchgang freigäbe. Wesentlich vergrößert würde er dagegen, wenn er in seiner ganzen Breite erst am Rheinufer abschlosse und die Uferstraße an dieser Straße unterirdisch verlief. Die beiden Fußgängertunnel, die unter der Uferstraße zur unteren Rheinwerft führen, sind nicht nur bei Hochwasser sinnlos, sondern leiten schlecht in eine noch schlechtere Tiefpromenade über. Um den Rhein zu erreichen, muß sich der Bürger aus der Weite des Platzes durch einen Schlauch auf einen tiefergelegenen, schmalen und teilweise überständerten Kai begeben, statt auf der Ebene des Platzes Stadt und Strom gleichermaßen zu gewinnen. Der Platz, der Strom und Stadt verbinden könnte, wird jählings durch die ebenerdig geführte Uferstraße abgeschnitten. Dieser Mangel ist um so schlimmer, als die Rheinuferstraße zwischen Hafen und Oberkasseler Brücke die Stadt endgültig vom Strom trennen wird. Das „Forum“ bietet die hervorragendste, aber auch einzige Chance, gleichsam der ganzen Stadt den Strom zu zeigen. Diese Chance muß genutzt werden. Eine Unterführung der Uferstraße an dieser Stelle sollte technisch möglich sein. Um Mißverständnissen vorzubeugen: dieser Änderungsvorschlag will weder Einbauten im Rheinbett noch eine Überbauung der Uferstraße anregen. Die Uferstraße soll lediglich unter dem nichtbebauten, bis zum Rheinufer durchgezogenen Tunnel geführt werden. Der Bau einer unterirdischen Schienenbahn in der amtlich vorgeschlagenen Art an dieser Stelle wird durch eine solche Straßenführung keines-

wegs verhindert. Bei der Anlage des „Forums“ empfiehlt es sich ferner, das Gefälle des Platzes zu korrigieren. Der Mosersche Entwurf enthält ein Gefälle von insgesamt 2 Meter, was zur

Folge hat, daß vom Platz her niemand den Rhein erblickt. Gerade das muß aber bei der Anlage eines Platzes erstrebt werden, der zum Rhein hin geöffnet ist.

II. Architektur als Ausdruck bürgerschaftlicher Selbstverwaltung

Gegensätze

Besteht das Wesen eines Bauwerks darin, daß es „seinem Zweck vollendet dient“, dann ist die Erkenntnis des Zweckes entscheidend. Die zahlreichen Ämter der Großstadtverwaltung Düsseldorfs sollen örtlich zusammengefaßt werden. Dies ist ein Gebot der Organisation, der Zusammenarbeit, der Kostenersparnis und der Rücksicht auf die Bürgerschaft. Verlangt aber schon dieses Gebot ein *einziges* Haus für die *gesamte* Verwaltung? Bei der Beantwortung dieser Frage zeigt sich, wie komplex der Zweck ist, den der Architekt erfüllen soll. Die überkommene Vorstellung des einen „Rathauses“, die besondere städtebauliche Funktion und der Gedanke bürgerschaftlicher Selbstverwaltung wirken ebenso auf die Bauidee, wie die Eigentümlichkeit des alten Stadtteils, das Vorhandensein eines alten und „neuen“ Rathauses sowie einer Reihe von Verwaltungsgebäuden und die Unterbringung eines starken motorisierten Zielverkehrs. Wie auch die Antwort lautet, sie verschiebt das Schwergewicht und schafft damit eine Wertordnung, deren geistige Ausstrahlung gewollt ist. Es ist unbestreitbar, daß die Aufgaben einer Großstadtverwaltung im technisierten Versorgungsstaat gewaltig angewachsen sind. Es ist unbestreitbar, daß Rationalisierung und Automation die Konzentration der Leistungsapparate begünstigt. Es ist unbestreitbar, daß die Abhängigkeit des Einzelnen von Staat und Wirtschaft ständig zunimmt. Erscheint es da nicht selbstverständlich, daß die Architektur diesem Tatbestand den sinnfälligsten Ausdruck gibt? Aber ist es nicht ebenso unbestreitbar, daß vielen Ämtern ein hohes Maß an sachlicher Selbständigkeit zukommt, daß sie verschieden groß, verschieden wichtig sind? Ist es nicht unbestreitbar, daß der Bürger selten die ganze Verwaltung sucht und die ganze Ver-

waltung den Bürger? Sollte nicht in einer Zeit, die von uniformierter Technik geprägt wird, dem wachsenden Bedürfnis der Menschen nach Individualisierung, Unterscheidbarkeit und Abstufung architektonisch Rechnung getragen und daher der Rathausbezirk nicht zum Symbol aufgestockter Gleichheit, sondern lebensnaher Vielfalt werden? Wer die Gliederung der Baukörper im modernen Schulbau betrachtet, wundert sich, daß die gleiche Generation für den Erwachsenen das Einheitsmuster der Hochhauszelle als ideal empfindet. Von den vielfältigen Beziehungen und Wirkungen, die die Architektur des Rathauses im Stadtgebiet schafft, interessiert hier besonders das Verhältnis von Bürgerschaft, Rat und Verwaltung. Gelingt der Architektur ein Ausdruck bürgerschaftlich verstandener Selbstverwaltung?

Ein zweifelhafter Grundsatz

Die These, daß der Bürger überall in der Stadt soll sehen können, von wo aus regiert wird, gibt zu denken. Der Gemeindeverwaltung genügt nicht mehr Macht und Größe ihres Wirkungsbereichs, beide sollen vielmehr der Bürgerschaft eindringlich sichtbar werden. Es ist eine bestimmte Konzernarchitektur, die hier Pate steht. Die Ferne wird herbeigelockt, erobert, die Nähe distanziert, beherrscht. Muß aber die Macht ihren architektonischen Ausdruck in der dritten Dimension suchen? Nicht nur der moderne Kirchenbau, auch moderne Konzernverwaltungsgebäude, wie die von Horten und künftig von Krupp, beweisen das Gegenteil. Wenn sich in Düsseldorf Staat und Wirtschaft durch unverwechselbare Hochhäuser manifestieren, so liegt darin doch nur ein gradueller, nicht prinzipieller Machtunterschied. Die Gemeindeverwaltung ist dann eben der größte Konzern, der Mächtigste unter Mächtigen. Aber die einzelnen Bürger finden

sich in dieser Hierarchie der Über- und Unterordnung samt ihren Wohnhäusern auf der untersten Stufe. Ausgerechnet in dem Gemeinwesen, das sich der größten politischen Unmittelbarkeit erfreut, wird die Gleichordnung, die die bürgerchaftliche Selbstverwaltung tragen sollte, verdrängt durch die Überordnung, die den zentralen Verwaltungsstaat auszeichnet. Aber hat nicht von jeher das Rathaus durch Standort und Architektur die übrige Stadt in seinen Schatten verwiesen, Dom und Universität ausgenommen? Gewiß, aber das Rathaus ist heute im kleinsten Teil das, was es früher im größten war: Stätte der Ratsversammlung, Sitz des Bürgermeisters. Der gewaltige Zuwachs an Staatsaufgaben und die Versorgungsabhängigkeit von der staatlichen Gemeinschaft hat das Rathaus und damit das Verhältnis des Bürgers zu ihm grundlegend gewandelt. Täuschen wir uns nicht: Der weite Schatten der Macht ist nicht mehr Ausdruck der Würde und des Stolzes einer unabhängigen Bürgerschaft, sondern Ausdruck einer eigengesetzlichen Bürokratie. Es ist eine Fiktion, zu glauben, daß es die Macht der Bürgerschaft ist, die sich solcherart manifestiert. Und der großartige städtebauliche Akzent? Dieser emporreißende Anblick der Vertikalen, dieser Aufstieg ins Licht, diese Eroberung der Strom- und Stadtlandschaft, lassen sie die demokratische Idee, die sich mit dem neuen Rathaus verbinden möchte, nicht weit hinter sich? Was aber ist wichtiger, wenn eine bestimmte städtebauliche Wirkung nur auf Kosten einer dem einzelnen Bürger begegnenden Architektur erreicht werden kann? Der städtebauliche Akzent ist nicht Selbstzweck. Höher einzuordnen ist die besondere geistige Ausstrahlung, die die Rathausarchitektur auf das politische Bewußtsein der Bürgerschaft ausübt.

Bürgerschaftsverbundene Rathausarchitektur

Die großen Bürgertugenden der Unabhängigkeit, der Verantwortungsfreude, des Gemeininteresses, der Tatkraft und der Zivilcourage gedeihen schlecht in einer Gemeinschaft, die ihre Macht in absoluten Maßstäben sinnfällig macht. Sie werden dagegen bewußt

gefördert durch eine Architektur, die im Mittelpunkt politischer Willensbildung dem einzelnen Bürger in überschaubaren, abgestuften, individuellen Baukörpern begegnet, die der Vielfalt, Schemalosigkeit und Spontanität menschlicher Maßstäbe entsprechen. Fast „unbeobachtet“ und zwanglos findet sich der Bürger inmitten eines Gemeinschaftsgesprächs sich ergänzender Bauten. Eine Architektur, die das Zu- und Miteinander des Verschiedenen darstellt, gibt ein wahres Abbild echter menschlicher Gemeinschaft. Sie gewinnt unmittelbaren Zugang zum einzelnen Menschen und weckt dessen gemeinschaftsbildende Kräfte. Aber stört sie nicht auch die Einheit der Verwaltung? Keineswegs. Denn deren einzelne Ämter sind so verschiedenartig, die sachliche Selbständigkeit so groß, daß die Architektur diesem Tatbestand mindestens ebenso Rechnung tragen darf, wie einer abstrakten Einheitsvorstellung. Auswüchse in der Gliederung können freilich verwirren und dann die gegenteilige Wirkung haben. In diesem Zusammenhang sind die Rathausentwürfe von Kern-Rümmler-Schröter und im besonderen Schwerbrock hervorzuheben. Schwerbrock entwirft in lebendiger, aber beherrschter, fast gemessen wirkender Vielfalt eine Gemeinschaft von Baukörpern, die in lebensnaher Abstufung zur Stadt hin geöffnet bleibt in einer Begegnung der Gleichordnung. Eine asymmetrische Folge von Plätzen und Freiflächen lockert den ganzen Bereich sympathisch auf und verstärkt den Zug von Individualität. Wenn auch bedauerlicherweise Schaubilder fehlten und das Modell unzureichend war, so verdient dieser Entwurf dennoch größte Aufmerksamkeit und die Chance gründlicher Überarbeitung.

Rathaus als Ausdruck höchster Macht, mit der sich der einzelne in einem Rausch der Erhöhung passiv identifiziert, oder Rathaus als Ausdruck gleichgeordneter Begegnungen, die unter verschiedenen Menschen zu verschiedenen Zwecken stattfinden? Soll die Stadtmitte durch das höchste Bauwerk markiert oder dem Wunsch namhafter Architekten folgend ein nach „innen gekehrtes Profil“ erhalten? Bürgerschaftliche Selbstverwaltung sucht nicht

Macht, sondern Mitarbeit. Was immer auch die Architektur darstellen mag: sie wirkt mit an der politischen Bildung der Bürgerschaft.

Ein Vorschlag

Das „erste“ Haus der Stadt sollte nicht gebaut werden, ohne daß die Bürgerschaft um ihre Meinung gefragt wurde. Eine solche Befragung liegt nahe, da das politische Selbst-

bewußtsein der gesamten Bürgerschaft einen bleibenden Ausdruck erhalten soll. Das Bremer Beispiel schreckt freilich den Städtebauer. Aber die Bürgerschaft soll kein Urteil fällen, das fachlich qualifiziert und politisch reif ist. Sie soll nur sagen, welcher der ausführbaren Entwürfe ihrer Vorstellung von einem Rathaus am nächsten kommt oder am fernsten bleibt.

Freies Spiel des Geistes

Reden und Essays von Wolf von Niebelschütz

Man möge keine umfassende Besprechung dieses mit nahezu 600 Seiten im Verlage Eugen Diederichs in diesen Tagen erschienenen Buches erwarten, zumal es überhaupt eine Frage bleibt, ob man einem, solch innerlich mächtigen, vielseitig differenziert durchgeistigten Werke auf wenigen Seiten gerecht werden kann. Es ist erstaunlich, wie es möglich war, aus nachgelassenen Aufsätzen, Reden, Vorträgen und unausgeführten Skizzen und Notizen ein bei allen Unterschiedlichkeiten noch so einheitliches Buch zu schaffen. Es stellt gewiß ein „freies Spiel des Geistes“ dar, aber das Spiel ist aus eines Menschen Geist hervorgegangen, der in der fast einmaligen Besonderheit seines Wesens und seiner Berufenheit eine Persönlichkeit seltenen Ausmaßes bedeutete, der neben ernstesten und faszinierenden Werken wie z.B. dem Roman der „Kinder der Finsternis“ solch Spiel im hohen Sinn wie nebenbei hat leisten können.

Man liest solch ein Buch mit seinen an die 50 Themen nicht in einem Zug, aber wo man es aufschlägt, ist man gefangen. Drei Arbeiten über Mörike bringt der Band, eine die andere ergänzend: Was da über die innersten Beziehungen des Dichters herausgehört ist, wie da Dunkelheiten erhellt sind, das ist selten in solch eindringlicher Weise geschehen: „Aber das Leise hat ewigen Gehalt, und das Wahre tönt in einer stilleren, tröstlichen Dauer“ – dieser Satz, der ein Charakteristikum bedeutet, könnte von Mörike selbst gesprochen gewesen sein, so ist er

aus der Mentalität des Menschen hervorgegangen, der nicht Interpret ist, sondern der nur hineinführt in die Geheimnisse der Kunst oder anders auch der Natur, einer Landschaft und vor allem in die Geschichte, der er leidenschaftlich zugetan ist, Geschichte der *Menschheit*, des Lebens und Wesens der Menschen, der erhört, was musikalisch schwebt, zumal ihm die Musik in einer Weise ins Wesen vorgegeben ist, daß sie bei leisesten Berührungen geweckt werden kann. Die Graphik ist ihm die Kammermusik der bildenden Kunst.

Der Raum erlaubt es nicht, sich im einzelnen zu verlieren. Es soll sich lediglich um Andeutungen handeln, um eine Mitteilung, daß das Buch da ist und eine Empfehlung an die, die sich der Vorträge der letzten 15 Jahre erinnern: „Das Abendland als geistige Erscheinung“, „Tradition und moderne Kunst“, „Lebensluft der Kultur“ und andere, die in Düsseldorf oder hier und dort gehalten wurden und aus der Verborgenheit erwachen. „Der Barock. Deutung einer großen Epoche“, „Über Anthologien und Anthologien“ . . . und dann bilden Goethe, Burckhardt, Mozart, Hugo von Hofmannsthal und andere europäische Persönlichkeiten Veranlassung zu gründenden Betrachtungen in Beziehung meist auch immer zur gegenwärtigen Zeit. Und in dem Zusammenhang ist zu sagen, daß er in allem einen starken Glauben an die Menschheit und die Zukunft in sich trägt, und daß gerade in dieser inneren Bewegtheit die

Voraussetzung für die lebendige Darstellungsart zu erkennen ist. Wahrer Glaube macht stark und helllichtig; und ob man nun seine Arbeiten über die Provence, die ihm als Landschaft und mit ihren Bauwerken am Herzen lag („Kinder der Finsternis“) oder um die Grazie des Rokoko und wiederum um Ingenieurkunst, über den Grafen Ligne oder was auch liest, immer ist es die reine, klare, unaufdringlich ästhetisch ausbalanciert bildreiche Sprache, der kultivierte Ausdruck in seiner absoluten Echtheit, eben die gestaltende Form, die das Lesen

wohl zu einem Genuß macht, aber mehr noch, die erhebt und eben diese ungemein bildende Kraft in sich trägt.

Ein Hinweis sollen die kurzen Darlegungen sein im Sinne eines Dienstes. Solch ein Buch ist ein Geschenk des Verfassers, auch der Herausgeberin, der Gattin Ilse von Niebelschütz, die den Nachlaß des im Juli 1960 im 48. Lebensjahr in Düsseldorf Verstorbenen betreut, aber es kann auch im besonderen Bedacht ein Freundschaftsgeschenk an geistig interessierte Menschen sein.

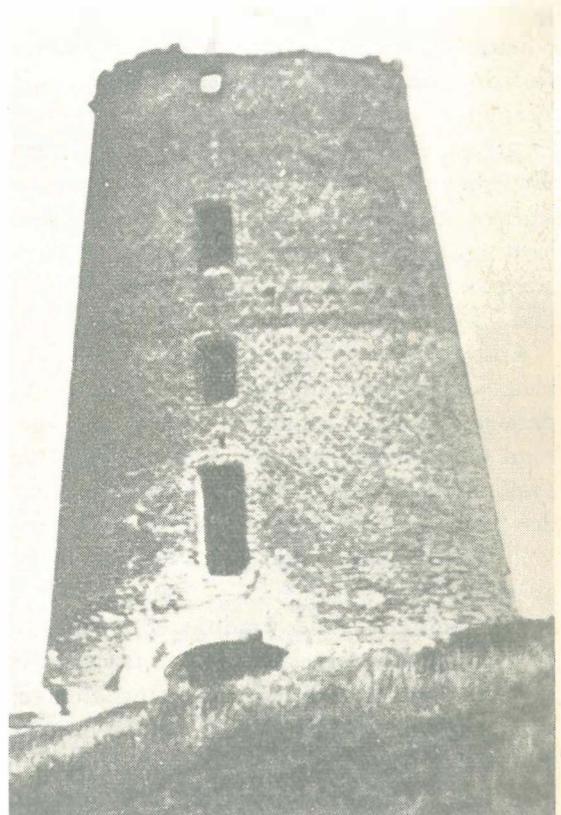
Erich Bockemühl

Die Windmühle in Heerdt

Zwischen Heerdt und Büderich unweit der Krefelder Straße in einem zerfurchten, gegen das Oberkasseler Industrieterrain hin gelegenen Wiesen- und Schuttgelände finden sich heute noch einige verstreute Trümmer meterdicken Ziegel-Mauerwerks, halb im Erdreich steckend, teils mit Gesträuch überwachsen. Auf diesem nun zum Teil abgetragenen Hügel war noch vor etwa 40 Jahren eine zerfallene Windmühle gelegen, die – auf das Jahr 1575 zurückreichend – eine lange und wechselvolle Geschichte hatte. Hier hoben sich über Jahrhunderte Windmühlenflügel in die Lüfte, wurden vom Luftstrom ergriffen und bewegt, übertrugen die Drehbewegung über hölzerne Wellen und Zahnräder schließlich auf schwere horizontal gelagerte Mahlsteine. Auf den beiderseitigen Mühlenwegen, von Heerdt und Büderich her, haben Generationen von Bauern ihre Getreideernte Jahr für Jahr mit Pferdekarren auf den Hügel gebracht, wo die Körnerfrucht durch windbewegte Basaltscheiben zu Mehl zerrieben wurde.

Die 1575 erbaute Mühle wurde schon nach 11 Jahren zerstört und erst nach Ende des 30jährigen Krieges, im Jahre 1649, wieder aufgebaut. 1722 verkaufte sie ihr damaliger Besitzer Rhoden vom Wetzehof an das adelige

Frauenkloster Meer, um für den Erlös den Holterhof in Hilden zu erwerben¹⁾. So wurde die Windmühle eine Klostermühle und blieb in



Besitz der Geistlichkeit, bis die Franzosen im Verlaufe der Französischen Revolution das linke Rheinufer besetzten und die Säkularisierung durchführten. Als Kirchengut wurde die Mühle 1803 an einen Aachener Interessenten versteigert und kam wenig später, 1807, erneut unter den Hammer. Einer ihrer beiden nunmehrigen Besitzer wurde Wilhelm Reinartz aus Heerdt¹⁾.

Die Heerdtter Windmühle hatte seit ihrer Errichtung bis zur Franzosenzeit durch den Mühlenzwang für einen größeren Landstrich Bedeutung: nicht nur die Eingesessenen von Heerdt und Büderich mußten ihr Korn dort mahlen lassen, selbst bis Lörick und Weißenberg reichte das Heerdtter Mühlen„monopol“.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts trat die Dampfmaschine als zeitgemäße Energiequelle allmählich auch in der Mühlenindustrie ihren Siegeszug an und ersetzte Wasserrad und Windflügel. Diese maschinengetriebenen Walzenmühlen brauchten zur Ausnutzung ihrer großen Kapazitäten wesentlich mehr Getreide, das aus Überschußländern meist auf dem Seewege importiert wurde. Man baute die neuen Mühlen deshalb zweckmäßig an großen Flüssen und Wasserstraßen, eine strukturelle Umgruppierung leitete sich von den verstreuten kleinen Binnenmühlen zu großen transportgünstig gelegenen Mehlfabriken ein. Diese starke und leistungsfähigere Konkurrenz führte zwangsläufig zur Aufgabe der kleinen Mühlen, die nach und nach schließen mußten.

Auch in unseren Tagen ist das gleiche Problem wieder akut: auf einer neuen technischen Basis muß sich das Mühlengewerbe erneut „gesund schrumpfen“. Mit dem Mühlengesetz von 1957 wurde versucht, die große Überkapazität der westdeutschen Müllerei durch Stilllegung von 1700 Handelmühlen gegen Entschädigung abzubauen.

Die Umstellung der traditionellen Mühlen des 19. Jahrhunderts auf neue Antriebsmittel konnte diese Entwicklung nur hinauszögern. Die Heerdtter Windmühle soll bereits Ende der 1860er Jahre mit einer kleinen Dampfmaschine ausgerüstet worden sein²⁾. Im benachbarten

Büderich etwa hatten sich 1887 je eine Wind- und Wassermühle Dampfessel zugelegt und damit verhältnismäßig spät Anschluß an die neue Zeit gesucht; alle drei hatten trotzdem nicht mehr lange Bestand.

Während man im klassischen Windmühlengebiet Holland noch mehr als bisher dazu überging, die Mühlen „Wasser mahlen“ zu lassen, sie Schöpfräder drehen und das in Poldern und Kanälen fließende Wasser auf ein höheres Niveau heben zu lassen, machten die Pariser Windmühlen auf dem Montmartre zunächst im Nebenbetrieb an Sonntagen Schenken auf, von denen einige – Moulin Rouge, Moulin de la Galette – weltbekannte Attraktionen wurden.

Diesen Kampf der Wind- gegen die Dampf- mühlen hat dann der Südfranzose Alphons Daudet in seiner Erzählung „Das Geheimnis des Meisters Cornille“ (Briefe aus meiner Mühle) in tragikomischer Weise literarisch gemacht. Von einer ganzen Anzahl mistral-getriebener Windmühlen im Rhône-tal – so erzählt er – war einzig die des Müllers Cornille übriggeblieben, deren Flügel sich unangefochten der Dampf- mühlen-Konkurrenz unentwegt drehten. Abends trieb der Müller Esel mit prallen Mehlsäcken durchs Dorf, angeblich Lieferungen für den Export. Seltsamerweise aber hielt er seine Mühle streng verschlossen und gewährte niemandem Einblick – bis sein ängstlich gehütetes Geheimnis offenbar wurde: in den Säcken war nur Gips und Erde, die Mühle lief im Leergang. Der alte, verbitterte Müller, hatte, um seinen Bankrott nicht öffentlich eingestehen zu müssen, den Anwohnern eine verzweifelte Komödie vorgespielt.

Die Windmühle in Heerdt dürfte bis gegen die Jahrhundertwende, vielleicht auch darüber hinaus gemahlen haben, ein genaues Jahresdatum ist schwerlich festzustellen. Nach dem ersten Weltkrieg jedenfalls war nur noch der Mühlenstumpf vorhanden, und „der mächtige

1. Hans Mosler, Urkunden und Akten zur Geschichte der ehem. Gemeinde Heerdt. Düsseldorf 1960.

2. Theodor Hellmich, Geschichte Büderichs ... Wattenscheid 1939. S. 92–94.

Turm, der noch bis in die letzten Jahre das Ziel der Jugend war, wurde im Jahre 1926 gesprengt³⁾. Die Windmühle soll damals zwecks Rückgewinnung des Baumaterials von zwei Budericher Bürgern gekauft und abgebrochen worden sein.

Die Heerdter Windmühle war auf einem flachen, langgezogenen Hügel zwischen Heerdt und Buderich angelegt worden, dessen Name von Th. Hellmich²⁾ nach alten Urkunden mit „Hemelsberg“ angegeben wird, im Volksmund daneben aber auch Metzler Berg genannt wurde. Eine Fotografie des Mühlenstumpfes aus den Jahren vor dem ersten Weltkrieg – als wohl einzig erhaltenes Bild-Dokument von Herrn H. Grotjans, Alt-Heerdt, freundlichst zur Verfügung gestellt – zeigt die mächtige Ruine mit breiter Tor-Durchfahrt. Bei der Mühle lag der Mühlenbusch, und noch 1907 werden Baumgruppen an der Heerdter Mühle erwähnt³⁾. Unsere Windmühlen haben meist erhöht gelegen, auf Stadtmauern (Ratinger Tor, Kaiserswerth, Neuß) oder Hügeln, die dem Wind besonders ausgesetzt waren und oft Wenkfoch oder Windfoche hießen.

Der Bauart nach war sie eine Holländermühle mit massivem, steinernem Unterbau, wobei nur der oberste Teil, die Kappe, zur passenden Windrichtung drehbar war. Die deutsche, auch Pfahl- oder Bockmühle genannte Windmühlenart ruhte dazu im Gegensatz auf einem Pfahl, um den das ganze Gehäuse gedreht wurde. Auf der französischen Karte Tranchots von 1807 ist die „moulin à vent“ verzeichnet, und in französischen Akten des

gleichen Jahres für die Heerdter Windmühle zwei Mahlsteine (deux meules)¹⁾.

Der Müller durfte damals in den Zimmermanns-Künsten nicht unerfahren sein, mußte sich auf Reparaturen an den hölzernen Flügeln und Getrieben verstehen. Auch sollte er etwas vom Nachschärfen der Steine kennen, da die Mahlfläche nicht glatt, sondern mit eingehauenen Furchen versehen war. So wirkten sie als Scheren, zerrieben das Getreide und streiften es zugleich nach dem Außenrand der Steine ab, wo es seitlich aus den Furchen rieselte. Lediglich der oben mit Korn nachgefüllte Läuferstein rotierte, während der Bodenstein unbewegt blieb. Die beiden übereinanderstehenden Mahlsteine bildeten zusammen einen Mahlgang. Vom Mahlstein dann hatte die altspanische Tracht des „Mühlsteinkragens“ ihren Namen, die vielfach auf alten Porträts zu sehen ist.

Die Gewerbetabelle der Bürgermeisterei von Heerdt von 1855 verzeichnet eine holländische Windmühle mit drei Personen; in der Bevölkerungsliste des Jahres 1861 sind zwei Personen namentlich genannt: Müller Lambrecht Tobiasch, 32 Jahre, und der Müllerbursche Johann Klophas, 22 Jahre alt⁴⁾.

An die alte Heerdter Windmühle auf dem Hemelsberg erinnern heute lediglich die zum Friedhof abzweigende „Windmühlenstraße“ in Heerdt und die wenigen Trümmerbrocken in unübersichtlichem Gelände, die ohne Hilfe Ortskundiger kaum noch zu finden sind.

3. Düsseldorf (linksrheinisch) in alten und neuen Tagen. Düsseldorf 1931. S. 40 u. 78.

4. Stadtarchiv Düsseldorf, XV 124.

WILLY TRAPP

Vör Weihnachte

Wat wor dat doch schön en fröhere Johre,
als mer Alde noch selws son Strubbele wore.
Kooz vör Weihnachte, dann sähten mer: – „Jo,
noch dreimol schloope, dann es et Krefskengk do!“
Em janze Huus hadden mer schon seit Woche,
wat von Spekulatius on Äppel jeroche,
mer kikten en jede Komp, on jede Büchs –
doch immer verjävrens, mer fonge nix.
De Schränk on Schublade wore all verschlosse,
wat ons kleen Pänze dann stets verdrosse.
D'r Papp on de Mamm jingen öfter eruus,

on kome em Donkle esch widder no Huus,
belade met Pakete, Schachtele on Päckskes.
Mer Ströpp kridde för Opräjung rode Bäckskes.
Wenn mer neujerig frure: „Wat es do dren?“
Dann heeß et: „Marsch, en et Bett eren!“
Wollten mer ens dorch et Schlösselloch lure,
sohe mer von Pakete on Päckskes ken Spure,
obwohl mer ons noch eso ahnjestrenge.
Öwer de Döhrklink wor 'ne Handok jehängt
Bedröbbelt dachten mer Pute dann: „No jo,
noch dreimol schloope, dann es et Krefskengk do!“

Die letzte Seite

Düsseldorfer Platt

BENEDIKT KIPPES | Breef an d'r Weihnachtsmann

Leeve, jode Weihnachtsmann,
 Ach ech bitt Dech, denk doch dran:
 Wenn de kömmst, dann breng d'r Mamm
 Dissmol keene Schweinekamm.
 Dä wor vörjes Johr zö fett,
 Mach et dissmol doch wat nett:
 Breng en Ente oder Jans,
 Doch kenn halve, breng se janze,
 Denn do ham'mer Hunger drop,
 Mama dehlt se richtich op:
 So nur kritt dann jeder jett
 Von däm leck're Dierke met!
 Och Paar Strömp, wenn et noch jeht,
 On ne Schal, dä ehr och steht.
 Breng em Vatter e Paar Söck
 On – ech denk draan, wat e Jlöck –
 Och en schöne, wärme West,
 Wenn de die noch övrish häst!
 För'm Marie, et eß so klook,
 Breng e schönes Belderbook,
 On för mech en Dampfmaschine.
 För dat kleene Katherine
 Breng en Puppa, on dann noch
 För em Päul ne kleene Zoch,
 Son'ne, dä elektrisch fährt,
 För et Traud ne Köscheherd,
 On för'm Pitter, dä so frech,
 Lääch e Stöckske op d'r Desch!
 Wenn die Tell're stond parat:
 Denk an Nöß on Schokolad,
 Appel ess mer och so jähn,
 Die sind jod för onse Zähne,
 Printe könnste och noch bringe,
 Doför dom'mer dann schön senge.
 Donn och Appelsine drop –

On mer esse alles op!
 Vörjes Johr, ech weeß et noch,
 Hat dä Huckepack e Loch:
 Weil d'r' Pap so wennich Jeld
 Hat's de Dech bestemt verzällt.
 Doch ech denk, Du best schonn wellich:
 Breng ons dissmol nit zö wennich!
 Wat Du vörjes Johr jebracht
 Hät ons och völl Freud jemacht:
 Onger'm Chressboom, op de Äehd,
 Stong e kleenes Schaukelpähd,
 Dat sprong immer har on hott,
 Doch et eß schonn längst kapott.
 Och en Popp, die Mama säht,
 Hat's de op d'r Desch jeläht:
 Von däm dröcke op d'r Mare
 Konnt die nachher nix mieh sare.
 Traudche sachte: Opereere!
 Komm, jäv mech doch mol de Schere!
 Als ech mach dä Billroth-Schnitt
 Wohd die Popp janze kniedewitt:
 Met de Schere, ruck on zuck,
 Kom et Säjmehl us d'r Buck –
 Dodraan hat se sech verdorve
 On sie eß dann och jestorve!
 Wenn de minne Breef jeläse
 Merkste, dat mer brav jewäse!
 En de Scholl, do dom'mer lehre,
 Schwer eß manchmol dat Kapere,
 Doch söns sim'mer immer brav,
 Nur d'r Pitter eß e Schaf!
 Leeve, jode Weihnachtsmann,
 Bitte, bitte, denk doch dran:
 Breng ons diss Johr doch wat mieh,
 On mer senge wie noch nie!

Herausgeber: Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ e.V. Geschäftsstelle: Düsseldorf, Golzheimer Str. 124 (Franz Müller), Tel. 44 31 05, Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, Wittlaer (bei Düsseldorf), Grenzweg, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint allmonatlich einmal. Unverlangten Einsendungen bitten wir das Porto beizufügen, andernfalls eine Rücksendung nicht erfolgt. Nachdruck, aus auszugsweise, ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Gesamtherstellung: Triltsch-Druck Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 1 05 01 — Anzeigenverwaltung: Michael Triltsch Verlag Düsseldorf, Jahnstr. 36, Ruf 1 05 01, Postscheck Köln 27241; Jahresbezugspreis 36,— DM oder monatlich 3,— DM.

König-Pilsener

ist das im Bundesgebiet und auch im benachbarten Ausland
weitest verbreitete **deutsche** Markenbier Pilsener Brauart.
Die bei diesem Spezialbier angewandte **untergärige** Brau-
methode, die eine wohlabgewogene Lagerreife voraussetzt,
bietet die Gewähr dafür, daß nur die für die Gesundheit des
Biertrinkers günstigen und anregenden Hopfenbestandteile
im Bier verbleiben.

So empfiehlt sich gerade die **untergärige** Braumethode, wenn
man beim Genuß auch an die Gesundheit und Bekömmlich-
keit denkt.

KÖNIG-BRAUEREI · DUISBURG-BEECK



Brauereiausschank Schlösser

PÄCHTER
HERMANN SCHUTZDELLER

DÜSSELDORF · ALTESTADT 5 · FERNSPRECHER 25983

Gemütliche historische Gaststätte
Sehenswerte Altflädler Bierstuben

SCHLÖSSER ALT

STUBS PILS u. EXPORT

VEREINSHEIM DER „DÜSSELDORFER JONGES“

Veranstaltungen des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ im Monat Dezember 1961

Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser – Altstadt“

Dienstag, 5. Dezember

Monatsversammlung

Presseschau

Dr. Rudolf Weber liest aus seinem soeben erschienenen
„ZOO-ROMAN“

Dienstag, 12. Dezember

Ein Karl-Hütten-Abend

anlässlich seines 70. Geburtstages
unter Mitwirkung seiner Tischgemeinschaft „Medde derzwesche“

Dienstag, 19. Dezember

Unsere Weihnachtsfeier

unter Mitwirkung
des Madrigalchores – Leitung: Franz Schiffer
des Schülerorchesters des Geschwister-Scholl-Gymnasiums
unter der Leitung von Studienrat Drissen.

Weihnachtliche Rede:
Schriftsteller Josef F. Lodenstein



Seit 6 Generationen

Carl Maassen

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3-5 · Ruf 29544/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werkküchen, Klöster, Krankenhäuser

SCHAAF AM WEHRHAHN

Hat alles für Ihr Fahrrad

Fahrräder, Mopeds, Ersatzteile,
Reparaturen, Zahlungserl.

Am Wehrhahn 65 Fernruf 352348



FOTO-SÖHN

Fotospezialgeschäft mit

Fotoerfahrung seit 1892

FLINGERSTRASSE 20
NÄHE RATHAUS

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Seit
1841

KOHLN · HEIZÖL WEILINGHAUS

DÜSSELDORF · WORRINGER STR. 50 · RUF 216 52/23885

Dienstag, 26. Dezember

Zweiter Weihnachtsfeiertag!
keine Vereinsveranstaltung

Voranzeige:

Dienstag, 2. Januar 1962

Jahresauftakt

Monats-Versammlung

Aufnahme neuer Mitglieder

10 Jahre Tischgemeinschaft „KIEBITZE“

*Allen Heimatfreunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches
und erfolgreiches neues Jahr 1962 !*



BOSCH - BATTERIE

hochformiert · startfest · langlebig

PAUL SOEFFING KG

MINDENER STR. 18 · RUF 786221



**BRAUEREI
„Im Goldenen Ring“**

Wwe. Richard Kamps
DÜSSELDORF · BURGPLATZ 21-22
direkt am alten Schloßturn

Straßenbahnlinien
3, 18, 23

Ruf 17374

2 BUNDESKEGELBANNEN

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Für die Gesundheit

alles aus der



► vertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes St. Benediktus. Sein Sohn Michael-Benedikt war nach der Eingemeindung Heerds nach Düsseldorf 1909 als Vertreter der linksrheinischen Stadtteile Stadtverordneter.

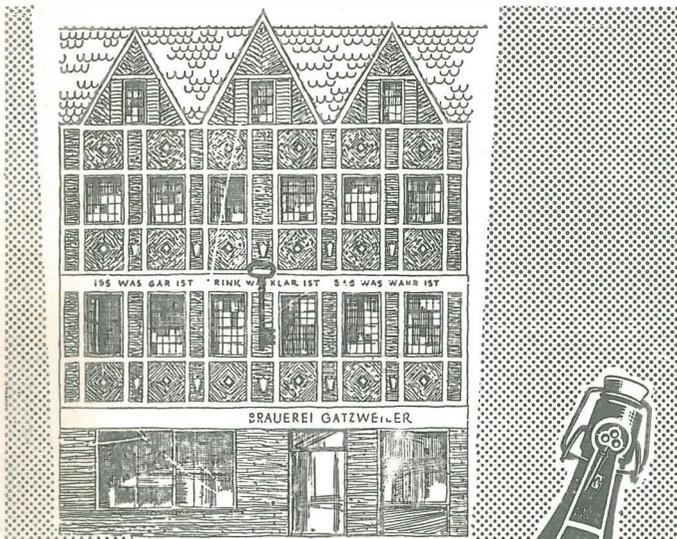
Wahrscheinlich lag vor mehr als 100 Jahren der Schwerpunkt der Tätigkeit in den alten Bauernhöfen der Gemarkung Heerdt. Nachweisbar ist, daß der älteste Teil des Heerdtter Krankenhauses von der Firma gebaut worden ist, ferner auch die alte Oberkasseler Ringofenziegelei, deren Hochschornstein von dem damals 21 Jahre alten Michael Bahners gemauert wurde. Auch die alten Stockumer Höfe hat noch Peter-Michael Bahners gebaut.

Die heutigen Inhaber haben sich rege an der Erweiterung und am Wiederaufbau Düsseldorfs beteiligt. Zahl-

reiche Geschäftsbauten, Industrie- und Gewerbebauten, wie Neubauten des Kaufhauses Sorge in der Flingerstraße und an der Nordstraße, das Pelzhaus Kimmekamp sowie drei Kinos, insbesondere aber Wohnungsbauten wurden von ihnen ausgeführt.

Zur Zeit werden 50 bis 60 Arbeitnehmer beschäftigt, darunter befinden sich eine Reihe von Betriebsangehörigen mit 20-, 25- und 35jähriger Betriebszugehörigkeit. Michael und Karl Bahners nehmen als begeisterte Schützen auch an der Pflege des vaterstädtischen Brauchtums teil. Michael Bahners war lange Chef des St. Sebastianus Schützenvereins in Düsseldorf-Heerdt und ist heute Ehrenchef des Vereins.

Den beiden Jubilaren, unseren Mitgliedern, gelten zum 120. Geschäftsjubiläum unsere besten Glückwünsche.



Altbekannt
in Stadt und Land,
tausendfältig
gern genannt:

BRAUEREI „ZUM SCHLÜSSEL“

die Gaststätte mit dem leckeren

„Gatzweiler's Alt“

aus eigener Hausbrauerei

In Flaschen überall erhältlich



KURT C. LENZE K.G.

Sack-, Plan- u. Jute-Gewebe-Fabriken

Düsseldorf · Martinstr. 9 · Tel. 10044
F. S. Nr. 8587536

Aachen · Grüner Weg · Tel. 33585

Mülheim/Ruhr · Hofackerstr. 45/47
Tel. 491513



Düsseldorfer Heimaftreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Zum schwarzen

Bolkerstraße 35 · Ruf 22122

PSCHORR MÜNCHEN · BITBURGER PILS
FRANKENHEIM OBERG.



Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches
neues Jahr allen Düsseldorfer
Heimatfreunden

Bestecke Börgermann Bergerstr. 15

seit 1847 bekannt für Qualität.

Alle Bücherwünsche erfüllt

STERN-VERLAG

Ophoff & Co.

Buchhandlung und Antiquariat
Friedrichstraße 26, Ruf 8 44 22

Stets günstige Gelegenheitskäufe
in unserem reichhaltigen Antiquariat
Zahlungserleichterung auf Wunsch

Zum Weihnachtsfest
und zum
bevorstehenden
Jahreswechsel

wünschen

allen Freunden und Gästen
viel Glück und Segen



Paul Kurtz
und Frau Margarete

Bad Hönningen/Rhein
Hauptstraße 46
„Haus zum Türmchen“

MÜHLENSIEPEN

Zigarren... besser als gut!

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



m i t t e n i m
Rheinland!

Ein Begriff für Qualität seit 1912

Ausgewählt schöne
Strickwaren

Gute Wolle in großer Auswahl
80 Sorten, ca. 800 Farben

WOLL-RICHTER

DÜSSELDORF
Adersstraße 28

NEUSS
Erfstraße 1a

Gebr. Raake & Spengler

Düsseldorf, Stresemannstr. 5
Fernruf 219 62/2 51 83

Elektrische Licht-, Kraft- und
Hochspannungsanlagen

Wallenborn K.-G.

DÜSSELDORF Telegramm: Maschinenborn
WERKZEUGMASCHINEN
NEU GEBRAUCHT
ÜBERHOLUNGS- UND INSTANDSETZUNGSBETRIEB
Markenstr. 7-13 · Fernruf-Nr. 751 57/58/59

**Nutzeisen · Metalle · Schrott
Abbrüche**

Schrotzerkleinerungs- und Pressenbetrieb
Lager u. Gleisanschluß: Tussmannstr. 89-95
Fernruf: Sa.-Nr. 44 54 51/52

„Knäpper-Brot“

seit 50 Jahren

Knäpper-Brotfabrik K. G.

Düsseldorf

Neußer Straße 39 Fernruf 29529

W. & H. WITZEL

Düsseldorf
Herzogstr. 73
Fernruf 28286 und 81138

Papiergroßhandlung

Lieferant führender Häuser der
Landeshauptstadt

SCHNEIDER & SCHRAML
JNNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF KÖNIGSALLEE 36

Seit 70 Jahren ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

BENRATHER HOF HAUS DIETERICH

Königsallee

Inh. Bert Rudolph

Am Worringerplatz

Spezialausschänke der Brauerei **DIETERICH HOEFEL**

Eigene Schlachtung

Eigene Metzgerei

Eine Kurzgeschichte

Chefredakteur Zick war wütend.

Immer wieder mußte er die Artikel des verflixten Zack kürzen. Aber dann hatten sie keine Pointe mehr und er konnte sie völlig umschreiben.

Reporter Zack war wütend, weil sein Chef nur kurze Geschichten haben wollte und seine schönsten Artikel immer so sinnlos verstümmelte.

In diesem Zustand rannte einer zum andren, und auf halbem Wege trafen sie sich und sagten sich wenig schmeichelhafte Dinge.

Zick kündigte daraufhin jedesmal Zack.

Und Zack Zick.

Doch dann schrieb Zack wieder seine langen Geschichten und Zick kürzte sie. Bis eines Tages... ja, da schien der Zusammenstoß und die Trennung ernstere Natur zu sein. Zack schrieb längere Zeit nichts und Zick rief nicht mehr an. Und beiden fehlte etwas.

Aber ein ungewöhnliches Lokalereignis brachte sie doch wieder zusammen. Zacks wütender Bericht hieß diesmal:

„Engelbrecht rauchte seine Zigarre am offenen Benzintank. Alter 38 Jahre. Die Beerdigung morgen 11 Uhr Nordfriedhof.“

Hanns Maria Braun

Bestier

*Das Fachgeschäft für
preiswerte Weine u. Spirituosen*

Eigene Weinkellerei u. Spirituosenfabrikation

Hüttenstraße 34 · Telefon 1 68 48

Filialen: Lorettostraße 6, Ackerstraße 67

u. Aachener Straße 7



über 25 Jahre

Schrauben · Drehteile Werkzeuge · Werkzeugmaschinen

sobald ab Lager oder aus laufender Fabrikation lieferbar
Sonderanfertigung nach Muster oder Zeichnung

Friedrich A. Schneider · Düsseldorf
Worringer Straße 70 · Tel. - So. - Nr. 100 48

OTTO KLEESATTEL & CO.

Bankgeschäft

Ausführung aller Bankgeschäfte

DÜSSELDORF

Königsallee 20

Tel. 295 41-42

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Probst

Porzellan - Kristalle - Glas - Bestecke - Geschenkartikel

Elisabethstraße 32 DUSSELDORF Telefon 2 61 72

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung in
Glas, Porzellan und Bestecken

Irrtum

Einer ehrgeizigen Dame, die zu ihren wöchentlichen Parties um die verschiedenartigste Prominenz warb, gelang es eines Tages überraschend, die Zusage eines hohen geistlichen Würdenträgers zu bekommen.

Sie hofierte den hohen Herrn über die Maßen und kredenzte ihm bald dies, bald das. Als sie gerade aus einer alten Karaffe noch älteren „Napoléon“ eingießen wollte, bremste sie mitten in der Bewegung und sagte:

„Verzeihung, Exzellenz, ich vergaß, daß Sie keinen Kognak trinken. Sie sind doch Präsident des Vereins zur Bekämpfung von Alkohol.“

„Sie irren, gnädige Frau“, antwortete der lächelnd, „ich trinke gelegentlich sehr gerne einen guten Tropfen. Und was die Präsidentschaft anbelangt, so verwechseln Sie das. Ich bin nämlich Vorsitzender des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit.“

„Oh, Exzellenz“, flötete die Dame des Hauses erötend, „verzeihen Sie vielmals, aber ich wußte doch, daß ich Ihnen irgend etwas nicht anbieten darf.“

Hanns Maria Braun

ANTONI - GLASBAU

BAU- UND INDUSTRIEVERGLASUNGEN ALLER ART

Schaufensteranlagen - Glasdächer
Bleiverglasungen - Glashandel

Kölner Straße 40 b

DUSSELDORF

Fernruf 806 46/47

Gut wäscht
LANGGUTH

- GROSSWÄSCHEREI
- CHEM. REINIGUNG
- GARDINENWÄSCHEREI
- HEMDEN-SCHNELLDIENST

LANGGUTH
RICH. LANGGUTH KG.
DUSSELDORF · MUNSTERSTR. 104
RUF 44 19 16



Bücher für Sie
Bücher zum Schenken

aus der

Buchhandlung

Triltsch

Düsseldorf

Rathaus-Arkaden
(im neuen Rathaus)

Ruf 1 53 01

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Schumacher

ein Genuß, über den
man sich immer wieder freut.



HESEMANN

Das Fachgeschäft für
Baubeschläge, Eisenwaren u. Werkzeuge
Düsseldorf, Friedrichstr. 114-116, Ruf: 33 46 44

Als eine wertvolle weihnachtliche Festgabe erschien im *L. Schwann Verlag, Düsseldorf*, eine umfangreiche, einbändige „Rheinische Kunstgeschichte“ des bekannten Kunsthistorikers *Anton Henze*. Sie bringt auf 624 Seiten 405 hervorragend wiedergegebene Kunstdruckabbildungen im Text (Leinenband in Schuber, 48,— DM). Fünf fundierte Kapitel behandeln jeweils Architektur, Malerei und Plastik der heutigen Landschaft Nordrhein, vom großen Aufgang der Kunst im Zeitalter Karls des Großen bis zum Schaffen der Gegenwart. Grundrisse und Schnitte sind in den Text eingestreut. Jedem Textabschnitt treten jeweils die Bildkapitel zur Seite. Nicht nur wegen seines reichhaltigen Bildmaterials wird dieses Buch zu einem unentbehrlichen Handbuch für jeden Freund der rheinischen Kunst und ihrer zahlreichen Zeugnisse aus Vergangenheit und Gegenwart. Verlangen Sie den bebilderten Prospekt!

henze
rheinische
kunst
geschichte



„Auf Ihr Wohl
mit dem guten Tropfen von **M+F**“

Müllers & Fest

Weingroßkellereien

Hauptgeschäft: Königsallee 12

Tel. 28458

Verkaufsabteilung

Rückfront Blumenstr.

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Der altbekannte Brauerei-Ausschank

„Zum Uerige“ und „Neweaan“

in der Düsseldorfer Altstadt, Ecke Berger- und Rheinstraße

bietet

„e lecker Dröppke“

aus eigener Brauerei

Carl Weber & Söhne jetzt auch Ford

Diese Mitteilung bedeutet für uns und auch für unsere Kundschaft eine völlige Umstellung. Wir haben uns aus Gründen, die dem größten Teil unserer Kundschaft sicherlich verständlich sind, dazu entschlossen, einen Direkthändlervertrag mit der Ford-Aktiengesellschaft, Köln, abzuschließen. Wir sind selbständige Ford-Händler geworden, die sich vorgenommen haben, dieses tausendfach bewährte Fabrikat im Düsseldorfer Raum mit zu vertreiben.

Durch diesen Entschluß sollen aber die uns lange Jahre treu gebliebenen Borgward-Kunden keinesfalls vernachlässigt werden, insbesondere nicht im Kundendienst. Wir fühlen uns verpflichtet, Ihren Isabella-Wagen nach wie vor im Kundendienst zu halten, zumal wir größere Mengen Borgward-Ersatz- und Zubehörteile an Lager haben, die wir ganz in Ihrem Interesse verarbeiten und verwenden wollen.

Wir haben das Borgward-Fabrikat 30 Jahre lang



AUTO-
POSERN

verleiht neue FAHRZEUGE mit und ohne Fahrer
Fernruf 44 5105

Marschallstraße 5

Pelzhaus H. Wolff

Mittelstraße 17

*Seit 150 Jahren in der Altstadt bekannt
für Qualität und Preiswürdigkeit*

50 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL *Brettenbach*

UHRMACHERMEISTER
UHREN · SCHMUCK

FLINGERSTRASSE 58/60 · TELEFON 13175

W+J **SINZIG**

WERKSTÄTTEN FÜR HANDWERKLICHE
SCHREINERARBEITEN
DUSSELDORF · BLASIUSSTR. 49/51 · RUF 243 73

GRUNDUNGSJAHR 1851

*Die schönsten
Weihnachtsgeschenke
in unserer Weihnachtsausstellung*

Glas, Porzellan, Kristall, Silber, Keramik,
Kupfer, Zinn, Teakholz, Teewagen in Holz
und Metall, Vitrinen, Kommoden, Klein-
möbel in Stil, Schach, Roulette, Bridge-,
Billardtische

beim „Düsseldorfer Jong“

RUDI BRAUNS
Bismarckstr. 27 - Ruf 1 89 37



Groß- und Einzelhandel
Mengen- und Staffelpreise

Heinrich

Münstermann

Eier · Butter · Käse
Wild · Geflügel

en detail / en gros

Seit 1885

Düsseldorf, Hohe Straße 11
Telefon 14920/14856-57

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Ihre Fachberater
in allen Sparten der
**Sach-,
Lebensversicherung**
und Kraftfahrzeug-Finanzierung



BEZIRKS-DIREKTION DÜSSELDORF - Beethovenstraße 6 - Telefon 66 2515 und 66 4366
Vertrauen gewinnen - Vertrauen erhalten - Versichere bei uns!

Die 6 gastronomischen Asse der Schneider Wibbel Gasse

Le Salonkes

*Fröhliche
Weinwirtschaft*

Bratkraste



von 9-1 Uhr nachts
ständiger Einlaß
KINO



**SCHNEIDER WIBBEL
STUBEN**

Bali Altstadt Kino spielt für Sie bei ständigem
Einlaß von 9.00 Uhr früh bis 1.00 Uhr nachts

Herriger-Weine

sind ein Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit
Großsortiment deutscher und ausländischer Weine und Schaumweine

Franz Herriger WEINKELLEREI · WEINIMPORT
DÜSSELDORF Aderstr. 72 KLUSSERATH und DHRON/MOSEL

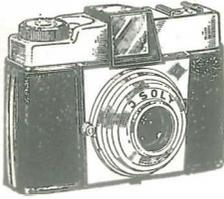
Die **3** von HANNEN



Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Für jeden interessant:

Camera und Fernglas



Agfa-Isoly ab DM 25,-

Vollständige Auswahl
Fachmännische
Beratung
Unverbindliche
Erprobung
Eintausch · Garantie
Bequeme Teilzahlung



Ferngläser 8x ab DM 79,-

Ihr Photo-Berater

Lebenswandler

Schadowstraße 16
(an der Königsallee)
Telefon 8 0011

BLUMEN *Heise*

vorm. Reisinger

Eigene Gärtnerei u. Kulturen · Spez. Kranzbinderei
DÜSSELDORF · Ziegelstr. 51a · Telefon 422635

Dunner kiel
Magenstimmer
M. LAUFENBERG · KÖLN

Die Wohnraumgestaltung

mit Wohn-, Schlaf- und Herrenzimmer –
Clubmöbel sowie stilvollen Einzel- und
Ergänzungsmöbel durch

MÖBEL BIESGEN

Am Wehrhahn 26

BAUERNSTUBE »TANTE OLGA«

seit 1834
Familie Kollberg

Tante Olga und Sohn
Düsseldorf, Rheinstraße 3
am Rathaus – Ruf 2 12 07

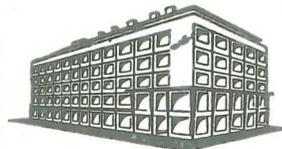
Wicküler Biere

BEILAGEN-HINWEIS

Bitte, beachten Sie die beiden Prospekte
der Firma Foto-Söhn, Flingerstr. und der
Firma Kammann am Wehrhahn, die die-
sem Heft beiliegen.

Für Ihre Heimwerkstätte:

Kombinierte Mehrzweckmaschinen aller Markenfabrikate
und deren Ersatzteile sowie alle Materialien und Werkzeuge
in großer Auswahl.



Das große Fachgeschäft

HOLZ-Schrock

Düsseldorf, Benrather Straße 13
Ecke Kasernenstraße · Ruf 1 08 61, 190 39

SCHMITTMANN



1/2 Flasche
DM. 8.80

REIN UND MILD
*Aus Korn und Malz, also:
naturrein*



**FARBEN · LACKE
+ TAPETEN**

im Haus der guten Qualitäten

**Sonnen
HERZOG STR 40**

RUF 20161

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



vertreten und in einem sehr guten Verhältnis mit Carl F. W. Borgward gestanden, bis er, wie Ihnen durch die Presse sicherlich bekannt, außerhalb seines Lebenswerkes gestellt wurde und den ehemaligen persönlichen Einfluß mit Bestimmtheit nicht mehr zurück- erhalten kann.

Die damit zusammenhängende Neuordnung in Bre- men gab den Unterzeichneten Veranlassung, diese Umstellung zu einer Weltmarke wie FORD herbeizu- führen.

Wir bitten unsere Kundschaft, die alte Verbunden- heit zu unserem Hause aufrechtzuerhalten, zumal wir Ihnen im Bedarfsfalle mit einem bewährten Auto- mobil-Programm aufwarten können, wie es von Hun- derttausenden seit vielen Jahren erprobt und anerkannt wird.

Unser K u n d e n d i e n s t steht Ihnen nach wie vor zur Verfügung.

CARL WEBER & SÖHNE



Briefmarkenfachgeschäft
HEINZ MANGER
Düsseldorf, Mühlenstraße 7
Fernruf 2 49 85
Am Schloßurm, direkt am Rhein
— Reichhaltige Auswahlen —
Alt-Deutschland - Alt-Europa -
Deutsche Kolonien - Europa-
Neuheiten - Motiv-Sätze -
Spez.: Länderpakete
Alben, Einsteckbücher, Kataloge
zu Verlags-Preisen

Rathaus-Café
Düsseldorf



Seit 1898
Funke & Kaiser
KONDITOREI

Düsseldorf
Duisburger Str. 7 · Nordstr. 27

Pralinen · Christ-Stollen
Printen · Spekulatius · Marzipan
Eigene Herstellung
Erstklassiges Bestellgeschäft



nur 7,9 l/100 km mit 1,5-l-Motor
nach DIN 70030.

DM 6485,- a. W.

Serienmäßig mit 1,5-l-Motor, 3-Gang-
Vollsynchron-Getriebe, gepolst. Arma-
turenfront, gepolst. Sonnenblenden,
Lenkungssperre, Lichtlupe, Scheiben-
waschanlage. Sonderausstattung gegen
Mehrpreis: 1,7-l/60-PS-Motor, 4
Gänge vollsynchron u. a.



VERTRAGSWERKSTATT
VERKAUF UND KUNDENDIENST
ERNST SPRICK
Düsseldorf-Gerresheim
Am Pesch 15-19 · Telefon 691278

TAUNUS
die Linie der Vernunft

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

CARL ESCH

Bürobedarf, Geschäftsbücher, Papier- und Schreibwaren

MITTELSTRASSE 14 · TELEFON 18315

Über 100 Jahre Papiergeschäft in der Altstadt



*Schärfer sehen
Wesche gehen!*

Friedrichstr. 59, Ecke Herzogstraße
Coltenbachstraße 1, am Dreieck
Dorotheenstr. 73,
am Dorotheenplatz
Sa.-Ruf 241 69

J. & C. FLAMM
EISENGROSSHANDLUNG
DÜSSELDORF

Spezialität:

Formeisen
Breitflanschträger

Büro und Lager: Mindener Straße 36
Bahngelände Lierenfeld · Ruf 72596/97

Fr. Bollig

vereid. Auktionator und Taxator,
vereid. Sachverständiger der Industrie- und Handelskammer

Privat: Am Wehrhahn 22 · Tel. 282 88
Lager: Köliner Str. 137 · Tel. 72433

Täglich von 9-13 Uhr

Verkauf von
neuen und gebrauchten Möbeln und Polstersachen

J. WILLEMS & CO.

Eisengroßhandlung

Düsseldorf-Oberkassel

Fernruf 54061-69 · Fernschreiber 0858 1884



SANITÄRE ANLAGEN
AUSSTELLUNG SANITÄRER EINRICHTUNGEN

A. BALLAUFF

DÜSSELDORF · NÜRNBERG

ZENTRALHEIZUNGEN

OELFEUERUNG · STRAHLUNGSHHEIZUNG

Franziskaner

Inh. Jacob Manger

**Groß-Ausschank der
Münchener Spaten-Franziskaner AG.**

Graf-Adolf-Straße 20
Telefon: Büro Sa.-Nr. 28844 Restaurant 28842

Ein Besuch lohnt sich immer!

Eigene Schlachtung!

Benutzen Sie meine Konferenz- und Festräume

1880



1960

Mat Bark

JUWELIER

DÜSSELDORF · FLINGERSTRASSE 8

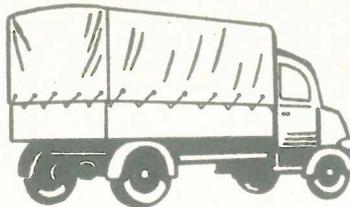
Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

FRANZ BUSCH

Inhaber A. de Giorgi

DÜSSELDORF

Kaiserstraße 28a — Fernsprecher 44 63 16



Zelte-,
Decken-
und
Markisenfabrik

Antwort an eine Behörde

Auf Ihr Geschätztes vom Datum des Poststempels

In meinen Händen halte ich den Brief,
der mich zu der Behörde rief.
Und zwar genau mit Tönen aus den Jahren,
als wir Rekruten alter Schule waren.
„Sie haben sich...“, so stand geschrieben,
„... und zwar sofort...“ — Schon griff ich nach dem
Hut,
doch dann rebellte es in mir. Ich dachte: ruhig Blut!
Und sagte mir: der Ton ist ganz und gar nicht gut.
Und ich bin bänglich-stolz zuhaus geblieben.

Ja, ich ging weiter, nahm ein Blatt zur Hand,
nicht, um wie einst, mich zu entschuldigen.
(Wir wollen keiner dieserart'gen Tradition mehr
huldigen!)

Verehrte,
hochgeschätzte Amtsbehörde!
Sie können mich...
Gedankenstrich!
Ich kam mir dann wie Goethe vor
und schob den Halter hinters Ohr.
Dann ging ich zu dem sachlich gelben Kasten,
sehr feierlich und grüßte hutabziehend links und
rechts
und landete zuhause im Gefühl des Herrn und nicht
des Knechts.
Doch etwas legte sich aufs Herz mit tausend Lasten,
es schlug und pochte nachts im wirrsten Traum.
Ich sah mich viergeteilt nach alter Sage.
Mein Spieß von ehemals stand vor mir wie ein Urwald-
baum
und Polizisten drangen haftbefehlend in den Raum...
Seitdem erwart' ich die Beleidigungsklage!

Hanns Maria Braun

Zur Pflege und Wartung Ihres Wagens empfehlen sich:

AUTO BECKER



Europas größtes Gebrauchtwagenhaus

Düsseldorf, Aderstraße 53/55 — FS: 0858 2874 Tel. 10706
Graf-Adolf-Straße 39a, 49 und Ecke
Karl-Rudolf-Straße

Jetzt auch Ihr Direktändler der ADAM OPEL AG und GENERAL-MOTORS-Verkauf
Kundendienst-Großbetrieb Suitbertusstraße 150 — Tel. 34 30 34 — FS: 0858 2874



Kahmann & Schumacher

Volkswagen- und Porsche-Händler

Düsseldorf
Verkauf: Talstr. 6-10
Ausstellung: Breite Straße 3
Ruf 10808
Verwaltung und Reparaturwerk:
Grafenberger Allee 303-315
Ruf 666011

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

Zur Pflege und Wartung Ihres Wagens empfehlen sich:



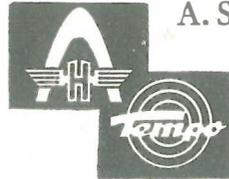
GOLDE - Schiebedächer
Einbrennlackierung
Unfallschadenbehebung
Düsseldorf - Oberbilk
Emmostr. 25
(Nebenstraße der Ober-
bilk Allee am Gangels-
platz) Tel.-Sa. Nr.78 6291



**VERKAUF
KUNDENDIENST**
Reparaturen
Großersatzteillager



TONI ULMEN
Am Wehrhahn
Verkauf, Reparaturwerk, Ersatz-
teillager, ESSO-Großtankstelle,
Garagen, Schnelldienst
Tel. Sa.-Nr.: 2 01 38



A. Stapelmann KG.

Grafenberger Allee 277
Immermannstr. 2
Telefon 66 51 51 53
Fernschreiber 0858/6791

Fritz Lange

Auto-Preßschilder

Düsseldorf, Neußer Straße 43, Tel. 2 48 35
Gegenüber der Kfz-Zulassungsstelle

W. Siebel — Kfz.-Meister

Düsseldorf, Rethelstr. 163 (am Zoo), Ruf 66 59 14

(Reparaturen an allen Fahrzeugen werden fachmännisch
und preiswert ausgeführt)

**Autohilfe
Abschleppdienst**



**Ruf 78 00 00
Tag und Nacht**

Willi Bender Düsseldorf, Gerresheimer Straße 135



ADAM OPEL Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung Düsseldorf: Kettwiger Straße 69, Telefon 7 42 91

Ausstellraum: Graf-Adolf-Straße 67, Telefon 2 41 38

Kundendienst-Außenstelle: Benrath, Marbacher Str. 106-119, Tel. 71 70 83



H. S. u. E. MISSMAHL

gegr. 1915

Inh. Frau E. Forschbach

Düsseldorf, Sterngasse 6 · Tel.: 44 84 41

Auto- u. Reifenhandel

Elektro-u. Schubkarren, Hupstabler,
Vorwerk Vollg.-Reifen und Presse,
Reifen-Neugummierung u. Repara-
turen, Ersatzteile



Vertreter der Daimler-Benz AG

Ausstellungsräume: Königsallee 19

ARTHUR BRÜGGEMANN

Verkauf, Reparaturwerk, Schnelldienst

Düsseldorf, Linienstraße 64-70

Tel. 7 02 91

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!



Frankenheim

OBERGÄRIG

DÜSSELDORFS ALTBEKANNTE MARKE!

HERMANN u. JOSEF

FÖRST DÜSSELDORF

Merowingerstr. 71/75, Ruf 331605

Markisenfabrik u. Metallbau
Schaufensteranlagen D. P.

Markisen - Rollgitter
Metallarbeiten aller Art
Portale - Türen - Tore

Senkfenster - Senkgitter - Elektr. Antriebe



BOLKERSTR.
20

Schnorr

DAS FACHGESCHÄFT FÜR
HÜTE-MÜTZEN-SCHIRME
HERRENARTIKEL

NORDSTR. 94

STEMPELFABRIK BAUMANN K. G.



Gravieranstalt

DÜSSELDORF - Steinstraße 17, an der K6
Fernruf: Sammel-Nr. 8 43 11

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann

FOTO
KINO

Der Fachmann für Photo und Film
Reichhaltige Auswahl - Bequeme Teilzahlung
Tausch - Anleitung - Garantie

MENZEL

Blumenstraße 9 - Telefon 81175



Obergärige
Brauerei

Im Füchschen

Inh. Peter König

Selbstgebranntes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlichtung
Düsseldorf - Ratinger Straße 28/30



unverkennbar im Geschmack

Verkaufsdirektion und Auslieferungslager:
Paul Hanemann - Düsseldorf
Oberbilker Allee 107 - Telefon 782877

Düsseldorfer Heimatfreunde kaufen nur bei den anzeigenden Firmen!

121 J. Loos
4695 K,wertherstr.95

46



STUBS

Düsseldorfer Schwabenbräu

GETRÄNKEVERTRIEB

MAX VON KOTTAS

GMBH

DÜSSELDORF · MÜNSTERSTR. 156 · RUF 441941